Smart Banking. Made for Switzerland.

Geschäftsbericht 2025

PostFinance

PostFinance in Kürze

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin, die ihren 2,4 Millionen Kund:innen zeitgemässe Lösungen rund ums Geld bietet. Als Innovationstreiberin hilft PostFinance Menschen und Unternehmen in der Schweiz, die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern.

Mit 113 Milliarden Franken Kundenvermögen und 1,5 Milliarden Transaktionen im Zahlungsverkehr gehört PostFinance zu den führenden Schweizer Finanzinstituten. Sie ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Gewinn
in Mio. Franken

282

Kapitalquote
in %

28,0

Anrechenbares Eigenkapital
in Mrd. Franken

7,0

Bilanzsumme
in Mrd. Franken

104

Return on Equity
in %

3,6

Cost-Income-Ratio
(Aufwand-Ertrags-Verhältnis) in %

74,6

PostFinance verarbeitet täglich durchschnittlich 4 Millionen **Kundentransaktionen** im Gesamtwert von 5,9 Milliarden Franken.

Marianne Zentriegen
Leiterin Payment Journeys

Bei PostFinance wurden insgesamt über 36 000 **Krypto-Depots** eröffnet und mehr als 565 000 Trades abgewickelt.

Dr. Alexander Thoma
Head Digital Assets

Bei PostFinance sind insgesamt rund 58 000 **ETF- und Fondssparpläne** aktiv. Durchschnittlich investieren unsere Kund:innen 527 Franken in einen Sparplan.

Philipp Merkt
Chief Investment Officer

Ende 2025 hatten PostFinance-Kund:innen ihre Karten in über einer Million **mobiler Wallets** aktiviert.

Silvia Giansiracusa-Jakob
Customer Journey Owner Shopping Journeys

3874 **Mitarbeiter:innen** aus 49 Nationen setzen sich täglich für die 2,4 Millionen **Kund:innen** von PostFinance ein.

Sabine Ackermann
Head of Human Resources

Knapp 2 Millionen unserer 2,4 Millionen Kund:innen nutzen für ihre Bankgeschäfte das **E-Finance**.

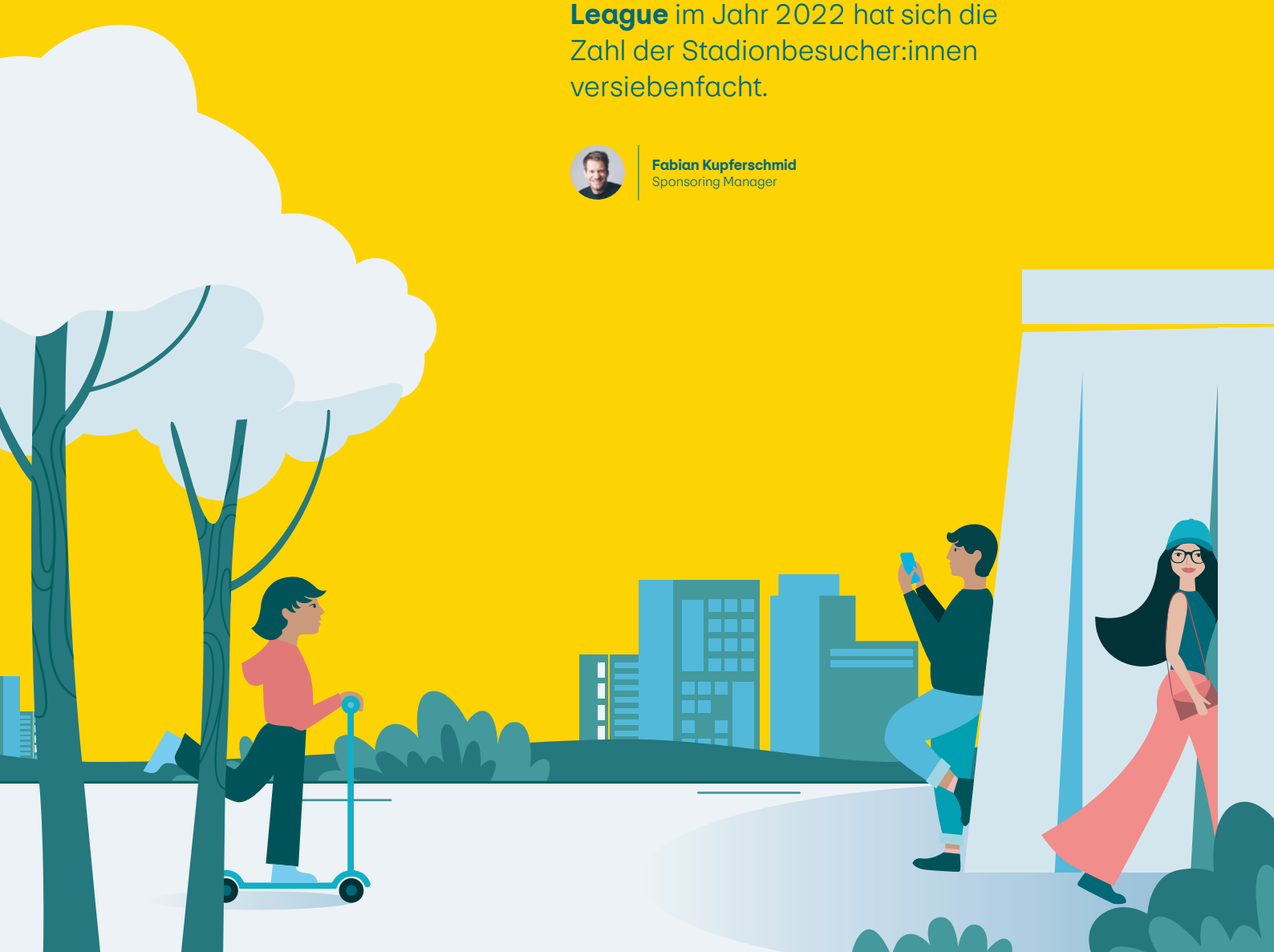
Christian Imesch
Subject Matter Expert Online Banking

Die **Gesamtzufriedenheit** unserer Privatkund:innen liegt bei 83 von 100 Punkten und konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Borislawa Graschew
Leiterin Market Research

Seit Beginn unseres Engagements in der **PostFinance Women's League** im Jahr 2022 hat sich die Zahl der Stadionbesucher:innen versiebenfacht.

Fabian Kupferschmid
Sponsoring Manager



Unsere Organisation

seit 1. Dezember 2025

Verwaltungsrat

Verwaltungsrat
Präsident: Marcel Bührer
Mitglieder: Hans Lauber, Alex Glanzmann, Bernadette Koch, Maria Teresa Vacalli, Beat Rütsche, Nicole Burth

Ausschüsse

- *Risk (R)*
- *Audit & Compliance (AC)*
- *Organisation, Nomination & Remuneration (ONR)*
- *Informationstechnologie & Digitalisierung (ITD)*

Stäbe

- **Sekretär des Verwaltungsrats** – Manuel Gwerder
- **Interne Revision** – Isabella Stalder

Geschäftsleitung

CEO
Beat Röthlisberger

Ausschüsse

- *Asset & Liability Komitee (ALKO)*
- *Interne Kontrolle (IK)*
- *Investment Credit Committee (ICC)*

Stäbe

- **CEO Office** – Fabienne Schüpbach
- **Segment & Sales Steering** – Patrick Rousseau
- **Corporate Governance** – Manuel Gwerder
- **Corporate Communications** – Dennis Lengacher

Units

- **Finance** – Claudio Gaugler
- **Risk, Compliance & Legal (RCL)** – Patrick Muff (a. i.)
- **Corporate Development & People (CD&P)** – Beat Röthlisberger (a. i.)
- **Firmenkunden (FK)** – Felicia Kölliker
- **Privatkunden (PK)** – Sandra Lienhart
- **Customer Experience (CX)** – Ron Schneider
- **IT & Operations** – Markus Fuhrer

Unsere Leistung

PostFinance AG | Kennzahlen nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken[1]

		31.12.2024	31.12.2025
Erfolg und Bilanz			
Gewinn	Mio. CHF	120	282
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 200	1 253
Geschäftsaufwand	Mio. CHF	1 009	935
Cost-Income-Ratio[2]	%	84,1	74,6
Bilanzsumme	Mio. CHF	104 836	104 376
Anrechenbares Eigenkapital	Mio. CHF	6 607	6 990
Return on Equity[3]	%	1,8	3,6
Eigenmittel/Liquidität			
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	22,3	28,0
Leverage Ratio	%	6,3	6,7
Markt, Kund:innen und Personal			
Kund:innen[4]	Tsd.	2 403	2 390
Privatkund:innen	Tsd.	2 156	2 152
Firmenkunden	Tsd.	247	238
Kundenvermögen[5]	Mio. CHF	106 642	112 806
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen[5]	Mio. CHF	20 265	22 982
Kundengelder auf Konten	Mio. CHF	86 377	89 824
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 433	1 482
Personalbestand	Vollzeitstellen	3 527	3 464

1 PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»)
2 Cost-Income-Ratio = Geschäftsertrag/Geschäftsaufwand
3 Return on Equity = Geschäftserfolg/durchschnittlich anrechenbares Eigenkapital
4 Die Messlogik der Kennzahl wurde hinsichtlich der Definition aktiver Kund:innen überarbeitet und das Vorjahr entsprechend angepasst.
5 Die Kundenvermögen beinhalten sämtliche durch Kund:innen eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen.
6 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern.

Inhalt

2 Vorwort
5 Im Gespräch

Corporate Governance

10 Grundlagen
10 Unternehmensstruktur und Aktionariat
10 Verwaltungsrat
13 Interne Organisation
14 Geschäftsleitung
18 Informations- und Kontrollinstrumente
19 Vergütungen
22 Managementverträge
22 Revisionsstelle
22 Informationspolitik

Lagebericht

24 Geschäftstätigkeit
26 Externe Rahmenbedingungen
28 Strategie
29 Nachhaltigkeit
30 Geschäftsentwicklung
42 Strategieumsetzung
45 Ausblick

Statutarische Jahresrechnung

48 Bilanz
50 Erfolgsrechnung
51 Ergebnisverwendung
52 Geldflussrechnung
53 Eigenkapitalnachweis
54 Anhang
68 Informationen zur Bilanz
85 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
86 Informationen zur Erfolgsrechnung
88 Bericht der Revisionsstelle

Weitere Informationen

90 Zur Berichterstattung
90 Impressum

Marcel Bührer
Präsident des Verwaltungsrats

Beat Röthlisberger
CEO

Vorwort des Präsidenten und des CEO

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Abschluss des Geschäftsjahrs 2025 erzielte PostFinance einen Gewinn von 282 Millionen Franken. Damit liegt das Ergebnis trotz eines anspruchsvollen Marktumfelds um 162 Millionen Franken über dem des Vorjahrs.

Gesteigerter Zinserfolg und wachsende Kundengelder

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) senkte die Leitzinsen weiter und verfolgte aufgrund sinkender Inflationsraten eine expansivere Geldpolitik. Dadurch blieb der Spielraum für attraktive Kundenzinsen begrenzt, weshalb PostFinance die Zinsen mehrfach anpassen musste.

Wir schätzen das Vertrauen unserer Kund:innen sehr. Dank dem engen Kontakt zu ihnen konnten wir die uns anvertrauten Kundeneinlagen im Jahr 2025 ausbauen. PostFinance profitiert von ihrer langfristigen, ausgewogenen Anlagestrategie, die darauf fokussiert, ein stabiles Zinsergebnis zu erzielen. Gleichzeitig spürt sie wegen der Nullzinsphase den Margendruck mehr als andere Inlandbanken in der Schweiz – dies aufgrund des Kredit- und Hypothekarvergabeverbots. Dank tieferen Ausfällen in unserem Anlageportfolio konnte PostFinance den Zinserfolg 2025 dennoch um 126 Millionen Franken erhöhen.

Zinsunabhängiges Geschäft: mehr Kundennutzen und operative Optimierung

Auch im Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft haben wir bedeutende Fortschritte erzielt. Die Nachfrage nach digitalen Anlage- und Vorsorgelösungen ist weiter gestiegen. Mit der Einführung passiver Vorsorgefonds im August 2025 haben wir unser Angebot gezielt erweitert und für unsere Kund:innen

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

einfache, kosteneffiziente Lösungen für die langfristige Vorsorge bereitgestellt. Gleichzeitig haben wir im E-Trading die Möglichkeit geschaffen, über sogenanntes Fractional Trading Bruchteile von Aktien und ETFs zu handeln – ein Schritt, der den Zugang zu Investitionen für breite Kundensegmente erleichtert. Diese Entwicklungen verdeutlichen, wie wir uns konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen ausrichten.

Wir haben unsere Vorhaben konsequent auf Wirkung ausgerichtet und dadurch Aufwände reduziert. Gleichzeitig führten Effizienzmassnahmen im betrieblichen Umfeld und die Übertragung des Postomatenbetriebs an Postnetz zu spürbaren Einsparungen. Diese Massnahmen ermöglichen Investitionen in Innovation und verbessern dank der Weiterentwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen das Kundenerlebnis.

PostFinance setzt Standards

Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war die Erweiterung unseres Kryptoangebots um die Staking-Funktion. Als erste systemrelevante Bank der Schweiz ermöglichen wir es unseren Kund:innen, durch das Hinterlegen der Kryptowährung Ethereum regelmässige Erträge zu erzielen – sicher, transparent und vollständig integriert in unsere digitalen Kanäle. Voraussichtlich im Sommer 2026 wird die Staking-Funktion auch für weitere Kryptowährungen angeboten.

Strategische Weichenstellung für nachhaltiges Wachstum

2025 war ein Jahr der strategischen Weichenstellung. Mit dem Start der neuen Strategieperiode 2025–2028 haben wir den Fokus klar definiert: Wir wollen unseren Blick noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen richten. Per 1. Dezember 2025 haben wir unsere Organisation konsequent entsprechend angepasst. Zwei spezialisierte Vertriebsunits für Privatkund:innen und Firmenkunden sowie eine Unit für Kundenerlebnisse bilden die Basis für eine nachhaltig gestärkte Beratungs- und Servicequalität. Wir sind überzeugt, dass diese Struktur es uns ermöglicht, die finanziellen Bedürfnisse unserer Kund:innen noch besser zu erkennen und ihre Zufriedenheit weiter zu steigern. Langfristig hat sich PostFinance zum Ziel gesetzt, moderat zu wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unsere Erträge steigern. Kundenverbundenheit und das zinsindifferente Geschäft sind dabei von hoher Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass die Kundenzufriedenheit sowohl bei den Privatkund:innen als auch bei den Firmenkunden 2025 gestiegen ist.

Fokus auf Kernstrategie: Verkauf der Yuh-Beteiligung

Ein weiterer strategischer Schritt war der Verkauf unserer Beteiligung an der Finanz-App Yuh an Swissquote. Vier Jahre nach der Lancierung übernimmt Swissquote Yuh

Das Ergebnis 2025 ist vor allem eine Leistung unserer Mitarbeiter:innen. Sie haben in einem Jahr mit tiefgreifenden Veränderungen und einer anspruchsvollen Reorganisation aussergewöhnliches Engagement und Durchhaltevermögen gezeigt.

vollständig, um die Expansionsstrategie effizienter voranzutreiben. Für PostFinance bedeutet dieser Schritt, dass wir uns noch stärker auf unsere eigene Strategie konzentrieren können. Wir sind stolz, Teil der Erfolgsgeschichte von Yuh gewesen zu sein – die App hat sich in Rekordzeit zur beliebtesten Finanz-App der Schweiz entwickelt und unterstreicht unsere Rolle als Innovatorin.

Veränderungen in der Geschäftsleitung

Auch personell gab es wichtige Veränderungen: Claudio Gaugler nahm seine Funktion als Chief Financial Officer (CFO) am 1. September 2025 auf. Er folgte auf Kurt Fuchs, der PostFinance Ende Februar auf eigenen Wunsch in die vorgezogene Pension verlassen hatte. Während der Übergangsphase vom 1. März bis 31. August 2025 hatte Marc Bonfils, Leiter Tresorerie und stellvertretender CFO, interimistisch die Rolle des CFO inne. Darüber hinaus wurde Kilian Imboden im Januar 2025 interimistisch als Chief Business Unit Officer Payment Solutions eingesetzt, nachdem Benjamin Staeheli das Unternehmen verlassen hatte. Er leitete die Unit übergangsweise bis zum Start der neuen Organisation.

Mit der Reorganisation per 1. Dezember 2025 kam es zu weiteren Veränderungen innerhalb der Geschäftsleitung: Felicia Kölliker (bisher Chief Risk Officer) übernahm die Leitung der Unit Firmenkunden, Sandra Lienhart (bisher Chief Business Unit Officer Retail Banking) die Leitung der Unit Privatkunden und Ron Schneider (bisher Chief Transformation Officer) die Leitung der Unit Customer Experience. Die Rolle des Chief Risk Officers konnte zum Start der neuen Organisation noch nicht besetzt werden. Patrick Muff leitet daher die Unit Risk, Compliance & Legal interimistisch.

**Zukunft gestalten:
moderne Lösungen für unsere Kund:innen**

Der Blick nach vorn ist klar: Wir werden unsere Strategie konsequent weiter umsetzen und Innovationen vorantreiben. Im Februar 2026 erweitern wir unser Kryptoangebot um fünf zusätzliche Kryptowährungen. Im Frühling folgt die Lancierung eines eigenen PostFinance Multi-Asset-ETF, und im Sommer 2026 wird die Staking-Funktion auf weitere Kryptowährungen ausgedehnt. Auch PostFinance Pay soll bis Ende 2026 vollständig eingeführt werden. Diese Schritte sind Ausdruck unseres Anspruchs, unseren Kund:innen moderne, sichere und attraktive Lösungen zu bieten.

Die Schweizerische Post und PostFinance gehen künftig noch bewusster einen gemeinsamen Weg. Diese starke Partnerschaft schafft Vertrauen und Stabilität bei unseren Kund:innen und eröffnet über das gemeinsame Netz neue Möglichkeiten für die Zukunft. Zusammen sind wir die richtige Aufstellung für die Schweiz.

Ebenso entscheidend für unseren Erfolg war das grosse Engagement unserer Mitarbeiter:innen, die in einem Jahr voller Veränderungen und einer anspruchsvollen Reorganisation aussergewöhnliche Stärke bewiesen haben. Für ihre Ausdauer und ihren Einsatz danken wir ihnen herzlich. Unser Dank gilt auch unseren Kund:innen, die uns mit ihrem Vertrauen den Rücken stärken. Gemeinsam blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Marcel Bührer
Präsident des Verwaltungsrats

Beat Röthlisberger
CEO

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

PostFinance schärft ihren Kundenfokus und stellt die Weichen für die Zukunft.

Im Gespräch
mit Beat Röthlisberger, CEO

Beat, das Jahr 2025 war für PostFinance ein Jahr der Weichenstellung. Was waren die wichtigsten Veränderungen?

2025 war ein Jahr des Umbruchs und der Neuausrichtung. Mit dem Start unserer Strategieperiode 2025–2028 haben wir den Fokus klar definiert: Wir wollen die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden noch stärker ins Zentrum stellen.

Dieser neue Fokus hat aber bedeutet, dass sich PostFinance neu aufstellen musste. Was ist da passiert?

Mit der neuen Strategie «Pulse» haben wir unsere Organisation konsequent entlang der beiden Hauptsegmente Privat- und Firmenkunden ausgerichtet. Wir arbeiten seit Ende 2025 in zwei spezialisierten Vertriebseinheiten, unterstützt von einer eigenen Einheit für Kundenerlebnisse. So stellen wir sicher, dass Beratung und Service noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen eingehen. Diese Neuausrichtung war ein grosser Schritt – und sie hatte auch personelle Konsequenzen. Wir haben Doppelspurigkeiten abgebaut, Prozesse verschlankt und klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Das führte leider zu einem Stellenabbau, vor allem in zentralen Verwaltungsfunktionen. Ich verstehe, dass diese Phase für viele Mitarbeitende eine harte Zeit war. Gleichzeitig bin ich dankbar für die enorme Professionalität und den Einsatz, mit denen alle diese Veränderungen mitgetragen haben. Ohne dieses Engagement wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen.

Macht sich dieser neue Fokus auf die Kund:innen bereits bemerkbar?

Ja, bereits jetzt zeigt sich diese Bemühung deutlich in den aktuellen Zufriedenheitswerten. Die Gesamtzufriedenheit unserer Privatkund:innen liegt bei 83,1 Punkten, das heisst über dem Vorjahreswert von 81,1 und über unserem Zielwert. Auch die Firmen-

kunden sind zufriedener: Sie bewerten uns mit 80,3 Punkten ebenfalls besser als im Vorjahr. Besonders erfreulich ist die hohe Kundentreue: Bei Privatkund:innen liegt sie bei 91,5 Punkten, bei Firmenkunden Retail bei 88,9 Punkten. Diese Entwicklung bestätigt, dass unsere strategische Ausrichtung greift und wir auf dem richtigen Weg sind.

Ein weiterer Ausdruck dieser verstärkten Kundenorientierung ist das neue Filialkonzept. Was steckt dahinter?

Wir wollen den persönlichen Kontakt stärken und gleichzeitig Prozesse vereinfachen. In den modernisierten Filialen – wie zuletzt in Thun – schaffen wir offene, einladende Bereiche und mehr Raum für Beratung. Für unsere Kund:innen bedeutet das mehr Effizienz, weniger Wartezeit und ein angenehmeres Besuchserlebnis. Gleichzeitig stärkt es das Vertrauensverhältnis: Unsere Filialmitarbeitenden haben mehr Kapazität für vertiefte Gespräche, was ein klarer Vorteil in einer digitalen Welt ist, in der der persönliche Kontakt einen echten Mehrwert liefert.

Guthabengebühren sind aber weniger kundenfreundlich. Warum führt PostFinance sie wieder ein?

Seit Sommer 2025 erhebt PostFinance punktuell bei einigen Grosskunden individuelle Guthabengebühren, um die Bilanz gezielt zu steuern und die aufsichtsrechtlichen Vorgaben jederzeit einzuhalten. Betroffen sind ausschliesslich Firmenkunden mit sehr hohen Liquiditätsbeständen – Privatkund:innen sind nicht betroffen. Wir prüfen jede Situation sorgfältig und setzen die Massnahme nur dort um, wo sie notwendig ist, um die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Die Einführung dieser Gebühren hat nichts mit Ertragssteigerung zu tun, sondern mit Stabilität und Regulierung.

Warum will PostFinance plötzlich ins Kreditgeschäft einsteigen – geht es hier auch um Kundenfreundlichkeit?

Ja, und zwar aus einem klaren Grund: Wir wollen unseren Firmenkunden einen echten Mehrwert bieten. Heute müssen wir KMU, die bei uns Zahlungsverkehr und Konten führen, für Finanzierungen an andere Banken verweisen. Das ist weder effizient noch kundenorientiert.

Mit dem Wegfall der Credit Suisse ist eine Lücke im Markt entstanden – gerade für mittelgrosse Unternehmen, die einen verlässlichen Partner brauchen. PostFinance betreut fast jedes zweite KMU in der Schweiz und verfügt über die Kompetenz und die Mittel, diese Lücke zu schliessen. Derzeit zwingt uns unser regulatorischer Rahmen allerdings, Kundengelder am Kapitalmarkt anzulegen – rund ein Viertel davon im Ausland. Wir würden dieses Geld lieber in die Schweizer Wirtschaft investieren, um Wertschöpfung hier zu fördern. Und wichtig: Wir sprechen ausschliesslich von Unternehmensfinanzierungen, nicht von Hypotheken für Private.

Was braucht es, damit PostFinance Unternehmensfinanzierungen anbieten kann?

Dafür braucht es eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Heute verbietet uns das Postorganisationsgesetz, Kredite zu vergeben. Wenn die Politik den Weg freimacht, könnten wir rasch handeln und einen Beitrag zur Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit des Werkplatzes Schweiz leisten.

Wie hoffnungsvoll bist du, Beat, dass die Politik diesen Mehrwert sieht, und die entsprechenden Gesetzesanpassungen vornimmt?

In einer kürzlich erschienen, durch das SECO in Auftrag gegebenen Studie hat eine Mehrheit der befragten Firmen bestätigt, dass sich die Verfügbarkeit und die Konditionen von Krediten seit dem Wegfall der CS klar verschlechtert haben. Mit unserem Angebot möchten wir signalisieren, dass wir, als eine von vier systemrelevanten Banken in der Schweiz, Verantwortung übernehmen und vor allem dem Werkplatz Schweiz Hand bieten wollen. Die Kompetenz und der Wille sind da. Der Entscheid liegt aber nicht bei PostFinance.

Mit der Strategieperiode 2025–2028 haben wir den Fokus klar definiert: Wir stellen die Bedürfnisse unserer Kund:innen konsequent ins Zentrum und richten unsere Organisation daran aus.

Beat Röthlisberger

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

PostFinance ist aufgrund ihres Geschäftsmodells stärker als andere Banken abhängig vom Zinsgeschäft. Wie schätzt du die Zinsentwicklung und die Geldpolitik der SNB ein?

Aufgrund des Kredit- und Hypothekarvergabeverbots haben wir einen entscheidenden Wettbewerbsnachteil im Vergleich mit anderen Banken. Unser Geschäftsmodell basiert auf dem Zinsdifferenzgeschäft. Die Zinssenkungen der SNB auf 0,00 Prozent und die seither unverzinsten Sichtguthaben belasten unser Ergebnis strukturell.

Aktuell können wir noch auslaufende Anlagen aus der Negativzinsphase zu besseren Konditionen reinvestieren, was uns etwas Luft verschafft. Ein länger anhaltendes Nullzinsumfeld ist für uns problematisch. Eine Rückkehr zu Negativzinsen würde den Druck auf die Weitergabe an unsere Kund:innen in Form von Guthabengebühren erhöhen. Ohne Kreditvergabe bleibt PostFinance stark abhängig von sicheren Renditen am Geld- und Kapitalmarkt – ein Nachteil, der sich aktuell besonders deutlich zeigt.

Trotz des schwierigen Umfelds konnte PostFinance ein solides Ergebnis erzielen. Was bedeutet das für die kommenden Jahre – ist es ein Signal, dass PostFinance trotz Nullzinsumfeld erfolgreich sein kann?

Ja, das Ergebnis zeigt, dass wir auch unter herausfordernden Bedingungen widerstandsfähig sind. Wir haben bewiesen, dass unser Geschäftsmodell funktioniert, wenn wir konsequent auf Diversifikation und Effizienz setzen. Der gesteigerte Zinserfolg trotz sinkender Zinsen ist das Resultat einer langfristigen Anlagestrategie und stabiler Kundengelder. Gleichzeitig haben wir im zinsunabhängigen Geschäft wichtige Fortschritte erzielt – etwa mit digitalen Anlage- und Vorsorgelösungen sowie neuen Funktionen im E-Trading.

Für die kommenden Jahre bedeutet das: Wir sind auf Kurs, aber wir dürfen uns nicht ausruhen. Das Nullzinsumfeld bleibt eine strukturelle Herausforderung. Deshalb investieren wir weiter in Innovation und in Geschäftsfelder, die weniger zinsabhängig sind. Und – wie vorher betont – die Diskussion um Unternehmensfinanzierungen ist ein zentraler Hebel, um unsere Ertragsbasis breiter aufzustellen und die Schweizer Wirtschaft zu stärken.

Du sprichst von Innovation – und trotzdem hat PostFinance letztes Jahr ihre Beteiligung an der Finanzplattform Yuh an Swissquote und im Dezember sogar einen grossen Anteil ihrer Swissquote-Aktien verkauft. Warum dieser Schritt?

Yuh war für uns ein Glücksfall, weil wir damit früh ein innovatives Angebot für die digitale Generation lancieren konnten. Die Plattform hat sich rasant entwickelt und ist heute eine der beliebtesten Finanz-Apps der Schweiz. Aber für den nächsten Wachstumsschritt – insbesondere eine Expansion ins Ausland – braucht es einen Partner, der diesen Weg konsequent gehen kann. Wir haben uns entschieden, Yuh an Swissquote zu übergeben, weil wir uns auf unsere eigene Strategie konzentrieren wollen: den Ausbau unseres digitalen Angebots für unsere 2,4 Millionen Kund:innen in der Schweiz. Wir sind stolz, Teil der Erfolgsgeschichte von Yuh gewesen zu sein – und wir nehmen viele Learnings mit, die wir nun in unsere eigenen Lösungen einbringen.

Der Entscheid zum Verkauf der Swissquote-Beteiligung hat PostFinance im Rahmen der strategischen Portfoliobereinigung getroffen – mit dem Ziel, das Beteiligungsportfolio gezielt zu fokussieren. Die operativ sehr gute Zusammenarbeit von PostFinance und Swissquote bleibt weiterhin bestehen und wird unverändert weitergeführt. Swissquote unterhält beispielsweise weiterhin die E-Trading-Plattform im E-Finance von PostFinance.

Ein Beispiel für die Weiterentwicklung der digitalen Angebote ist das Kryptoangebot. PostFinance hat als erste systemrelevante Bank der Schweiz den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen eingeführt. Warum dieser Schritt – und wie geht es weiter?

Unser Ziel war es, unseren Kund:innen einen sicheren und regulierten Zugang zur Welt der digitalen Vermögenswerte zu bieten. Die Nachfrage war klar erkennbar, und wir wollten ein Angebot schaffen, das Vertrauen und

Einfachheit vereint. Heute können unsere Kund:innen Kryptowährungen handeln, verwahren und seit diesem Jahr auch staken.

Voraussichtlich im Sommer 2026 erweitert PostFinance ihr Kryptoangebot auch auf Firmenkunden. Was dürfen sie konkret erwarten?

Firmenkunden werden künftig die gleichen Möglichkeiten haben wie Privatkund:innen: Sie können Kryptoportfolios bei PostFinance führen, Kryptowährungen kaufen und verkaufen, am Staking teilnehmen. Das ist ein wichtiger Schritt, um auch Unternehmen einen sicheren und regulierten Zugang zur Welt der digitalen Assets zu bieten. Und wir denken weiter: Das Angebot kann zu einem späteren Zeitpunkt noch stärker auf die spezifischen Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten werden.

Im Mai 2026 findet die Eishockey-WM in Zürich und Fribourg statt, und PostFinance ist als Official Partner mit dabei. Was bedeutet dir dieses Engagement?

Seit fast 25 Jahren schlägt unser gelbes Herz für Eishockey. Viele Schweizer Eishockeyspieler sind mit PostFinance gross geworden – und einige von ihnen werden 2026 im Trikot der Nationalmannschaft auf dem Eis stehen. Das macht uns besonders stolz. Die WM 2026 im eigenen Land ist ein Höhepunkt unseres langjährigen Engagements und ein grosses Fest für alle Sportbegeisterten.

Unser Ziel ist es, unseren Kund:innen einen sicheren und regulierten Zugang zu digitalen Vermögenswerten zu bieten. Mit dem Ausbau unseres Kryptoangebots gehen wir diesen Weg konsequent weiter.

Beat Röthlisberger

Corporate Governance

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientieren sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kund:innen, bei Mitarbeiter:innen, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für die verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind im Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeiter:innen.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Sie ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Bankengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Schweizer Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Schweizer Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder (Marcel Bührer, Hans Lauber und Beat Rütsche) sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken». Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.

Änderungen im Berichtsjahr

Am 28. November 2025 hat Bernadette Koch ihren Rücktritt aus dem Verwaltungsrat per Ende März 2026 erklärt. Bernadette Koch ist eines von vier von der Schweizerischen Post mandatierten Verwaltungsratsmitgliedern. Über die Nachfolgeregelung wird zum gegebenen Zeitpunkt informiert.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Marcel Bührer

Präsident des Verwaltungsrats,
seit 2021, CH, 1960,
lic. oec. HSG

Ausschüsse:
- Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz)
- Organisation, Nomination & Remuneration
- Risk

Berufliche Laufbahn:
- Companjon Services DAC (CTO, Mitglied der Geschäftsleitung)
- Swisscard AECS GmbH (CEO)
- Credit Suisse (Head Shared Business Services (Banking Operations & Logistics), Zahlungsverkehr)
- Bührer, Broger & Partner (Mitbegründer und Berater)
- Fides Informatik AG (Analyst und Projektleiter)

Wesentliche Mandate:
- Schweizerische Bankiervereinigung SBVg (Mitglied des Verwaltungsrats)

Hans Lauber

Vizepräsident des Verwaltungsrats,
seit 2015, CH, 1962,
lic. rer. pol. (Volkswirtschaftslehre, Universität Basel), eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK

Ausschüsse:
- Risk (Vorsitz)
- Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:
- Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group / Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung)
- ARECON AG (CEO, Präsident des Verwaltungsrats)
- Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung)
- Weitere berufliche Stationen bei der UBS AG, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

Wesentliche Mandate:
- WAGNER AG Informatik Dienstleistungen (Präsident des Verwaltungsrats, Inhaber)
- HFL Invest AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber)
- HFL IT Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber)
- AXA Versicherungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzender des Risikoausschusses und Mitglied des Prüfungsausschusses)
- AXA Leben AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzender des Risikoausschusses und Mitglied des Audit-Ausschusses)
- Swiss Finance & Property Group AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Swiss Finance & Property AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance und Risk)

Alex Glanzmann

Verwaltungsrat,
seit 2016, CH, 1970,
lic. rer. pol. Universität Bern, Executive MBA HSG in Business Engineering, Universität St. Gallen

Ausschüsse:
- Organisation, Nomination & Remuneration
- Risk

Berufliche Laufbahn:
- Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen, vom 1. April bis 31. Oktober 2025 Konzernleiter a. i.)
- PostLogistics (Leiter Finanzen)
- BDO Visura (Vizedirektor)

Wesentliche Mandate:
- Post CH AG (Präsident des Verwaltungsrats vom 31. März bis 17. Dezember 2025, seit 18. Dezember 2025 wieder Mitglied des Verwaltungsrats)
- Post Immobilien AG (vorübergehender Austritt wegen CEO a. i. vom 12. Mai bis 7. Dezember 2025, seit 8. Dezember 2025 wieder Präsident des Verwaltungsrats)
- Post Immobilien Management und Services AG (vorübergehender Austritt wegen CEO a. i. vom 12. Mai bis 7. Dezember 2025, seit 8. Dezember 2025 wieder Präsident des Verwaltungsrats)
- Pensionskasse Post (Vizepräsident des Stiftungsrats)
- Post CH Netz AG (Präsident des Verwaltungsrats vom 31. März bis 17. Dezember 2025, seit 18. Dezember 2025 wieder Mitglied des Verwaltungsrats)
- Post CH Digital Solutions AG (Präsident des Verwaltungsrats vom 31. März bis 17. Dezember 2025, seit 18. Dezember 2025 wieder Mitglied des Verwaltungsrats)

Bernadette Koch

Verwaltungsrätin,
seit 2019, CH, 1968,
dipl. Wirtschaftsprüferin,
Betriebsökonomin HWV

Ausschüsse:
- Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:
- Ernst & Young AG (People Partner, Mitglied des Management Committee von Assurance Switzerland, Partnerin/Leiterin des Marktbereichs Public Sector, Wirtschaftsprüferin)

Wesentliche Mandate:
- Die Schweizerische Post AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats, Vorsitzende Ausschuss Audit, Risk & Compliance)
- Geberit AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Mobimo Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Maria Teresa Vacalli

Verwaltungsrätin,
seit 2023, CH, 1971,
dipl. Betriebs- und Produktionsingenieurin ETH, INSEAD Fontainebleau (Executive Program; International Director), IMD Lausanne (Executive Program)

Ausschüsse:
- Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)
- Informationstechnologie & Digitalisierung

Berufliche Laufbahn:
- Bank Cler (CEO)
- Konzern Basler Kantonalbank (Chief Digital Officer)
- NZZ-Mediengruppe, Moneyhouse AG (CEO)
- Sunrise Communications AG (Executive Director Wholesale)
- Cablecom GmbH (Director)
- GCI Management (Managerin)
- Ernst & Young, Center of eBusiness Innovation (Managerin)
- Seavantage AG (Partnerin und Gründerin)
- PricewaterhouseCoopers (Managerin)

Wesentliche Mandate:
- Die Schweizerische Post AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Burckhardt Compression Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Kardex Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Beat Rütsche

Verwaltungsrat,
seit 2024, CH, 1968,
Betriebsökonom FH,
dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse:
- Audit & Compliance (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn:
- PricewaterhouseCoopers (Partner Wirtschaftsprüfung Financial Services)
- St.Galler Kantonalbank (Projektsachbearbeiter)
- Schweizerische Volksbank (Kundenberater und Kreditsachbearbeiter)

Wesentliche Mandate:
- Mitglied Parlament Stadt St. Gallen
- SWA Swiss Auditors AG (Quality Assurance)

Nicole Burth

Verwaltungsrätin,
seit 2024, CH, 1972,
MA in Wirtschaftswissenschaften Universität Zürich; Chartholder CFA Institute; Leadership Programme in IMD, INSEAD und IESE Business School

Ausschüsse:
- Informationstechnologie & Digitalisierung

Berufliche Laufbahn:
- Die Schweizerische Post (Leiterin Digital Services)
- The Adecco Group (Länderchefin Österreich, Luxemburg, Belgien, Schweiz; CEO Adecco Group Schweiz)
- Lombard Odier Darier Hentsch (Leiterin Technology & Business Service Equity Research)
- Deutsche Bank (Schweiz) AG (Equity Research Analyst)
- UBS Schweiz und Grossbritannien (Junior Equity Research Analyst)

Wesentliche Mandate:
- Post CH Digital Services AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzende der Geschäftsleitung)
- ePost Service AG (Präsidentin des Verwaltungsrats)
- Ascom Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzende des Compensation & Nomination Committee)
- Open Systems (Mitglied des Verwaltungsrats)
- digital Switzerland (Mitglied des Verwaltungsrats)

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung seines Präsidenten entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der PostFinance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass das Unternehmen die ihm von der Schweizerischen Post AG übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich seine Leistung und die seiner Mitglieder (Self Assessment), lässt periodisch eine Beurteilung durch unabhängige Dritte erstellen und führt regelmässig Weiterbildungen durch. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmengleichheit hat er den Stichentscheid.

Sitzungen und Präsenzquote

2025	Anzahl	Präsenzquote %
Verwaltungsratssitzungen	14	98
Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse		
Organisation, Nomination & Remuneration	9	96,3
Audit & Compliance	9	96,3
Risk	8	91,7
Informationstechnologie & Digitalisierung	8	100

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

- Organisation, Nomination & Remuneration
- Audit & Compliance
- Risk
- Informationstechnologie & Digitalisierung

Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und der Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur und der Nachfolgeplanung auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungs- und Vorsorgepolitik, der Leistungsbeurteilung und weiteren personalpolitischen Themen sowie spezifischen Nachhaltigkeitsthemen. Mitglieder sind:

- Maria Teresa Vacalli (Vorsitzende)
- Marcel Bührer
- Alex Glanzmann

Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss Audit & Compliance widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um die Kontrolle der nicht-finanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung zur externen Prüfgesellschaft sowie für die Aufsicht der Internen Revision und schlägt dem Verwaltungsrat die Ernennung bzw. Abberufung der Leitung der Internen Revision vor. Mitglieder sind:

- Beat Rütsche (Vorsitzender)
- Bernadette Koch
- Hans Lauber

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss Risk widmet sich hauptsächlich den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

– Hans Lauber (Vorsitzender)
– Marcel Bührer
– Alex Glanzmann

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung

Der Ausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung widmet sich den Rahmenbedingungen und der Strategie in Bezug auf die Informationstechnologie sowie den Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung. Er begleitet auch den Innovationsprozess, den Umgang mit Beteiligungen und die Beurteilung der strategischen Stossrichtungen. Mitglieder sind:

– Marcel Bührer (Vorsitzender)
– Nicole Burth
– Maria Teresa Vacalli

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des CEO ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung bestand bis zum 30. November 2025 aus sieben Mitgliedern. Mit der Reorganisation wurde ab 1. Dezember 2025 eine zusätzliche Geschäftsleitungsfunktion eingeführt.

Änderungen im Berichtsjahr

Claudio Gaugler nahm seine Funktion als Chief Financial Officer (CFO) am 1. September 2025 auf. Er folgte auf Kurt Fuchs, der per 28. Februar 2025 vorzeitig zurückgetreten war. Während der Übergangsphase vom 1. März bis 31. August 2025 nahm Marc Bonfils (Leiter Tresorerie und stellvertretender CFO) interimistisch die Rolle des CFO wahr.

Kilian Imboden übernahm nach dem Austritt von Benjamin Staeheli im Januar 2025 interimistisch die Rolle des Chief Business Unit Officer Payment Solutions. Er leitete die Unit übergangsweise bis zum Start der neuen Organisation.

Aufgrund der Reorganisation per 1. Dezember 2025 kam es innerhalb der Geschäftsleitung zu den folgenden Veränderungen: Felicia Kölliker (bisher Chief Risk Officer) übernahm neu die Leitung der Unit Firmenkunden, Sandra Lienhart (bisher Chief Business Unit Officer Retail Banking) übernahm neu die Leitung der Unit Privatkunden und Ron Schneider (bisher Chief Transformation Officer) übernahm neu die Leitung der Unit Customer Experience. Beat Röthlisberger nahm die Leitung der Unit Corporate Development & People (bisher Strategy & Transformation) im Monat Dezember interimistisch wahr, dies als Übergang bis zum Eintritt von Christian Mähr, der per 1. Januar 2026 diese Funktion übernimmt.

Bis zum Eintritt von Heidi Steiger per 15. März 2026 leitet Patrick Muff die Unit Risk, Compliance & Legal interimistisch.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Beat Röthlisberger

Chief Executive Officer,
seit 2024, CH, 1971,
Betriebsökonom

Berufliche Laufbahn:
- Basellandschaftliche Kantonalbank (stellvertretender CEO und Leiter Geschäftsbereich Unternehmenskundenberatung)
- UBS AG
- Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:
- Keine wesentlichen Mandate

Felicia Kölliker

Leiterin Firmenkunden und Stellvertreterin des CEO seit 1. Dezember 2025, bis 30. November 2025 Chief Risk Officer,
seit 2017, CH, 1977,
M.A. HSG in Legal Studies, Universität St. Gallen, Executive MBA, International Institute for Management Development IMD, Lausanne,
DAS in Compliance Management, Hochschule Luzern/Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Berufliche Laufbahn:
- PostFinance AG (Chief Risk Officer, 1. Juli 2017 bis 30. November 2025)
- PostFinance AG (Leiterin Compliance, Bereichsleiterin Regulation, Projektleiterin)
- Malik Management Zentrum St. Gallen
- Huber+Suhner AG

Wesentliche Mandate:
- esisuisse (Mitglied des Vorstands, Vorsitzende des Nomination & Compensation Committee)
- Österreichische Post AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Sandra Lienhart

Leiterin Privatkunden
seit 1. Dezember 2025,
bis 30. November 2025 Chief Business Unit Officer Retail Banking,
seit 2020, CH, 1966,
Executive MBA ZFH, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich/University of Darden, USA

Berufliche Laufbahn:
- PostFinance AG (Chief Business Unit Officer Retail Banking, 1. Januar 2020 bis 30. November 2025)
- Bank Cler (Vorsitzende der Geschäftsleitung und stv. Vorsitzende der Konzernleitung)
- Bank Coop (Vorsitzende der Geschäftsleitung a. i.)
- Bank Coop (Leiterin Geschäftsbereich Vertrieb, Mitglied der Geschäftsleitung und stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie Mitglied der Konzernleitung Basler Kantonalbank)
- Credit Suisse (Leiterin Marktgebiet ZH-Nord, Oerlikon, Director)

Wesentliche Mandate:
- TWINT AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- TWINT Acquiring AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Steuerungsausschuss Lebensversicherung bei AXA (Vorsitzende des Ausschusses)
- Partnermeeting Hypotheken Valiant (Vorsitzende des Meetings)
- Vorstandsmeeting Hypotheken Münchener Hypothekenbank eG (Vorsitzende des Meetings)
- Steuerungsausschuss Fonds UBS (Mitglied des Ausschusses)
- Switzerlend AG (Mitglied des Beirats)
- Credit Exchange AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ron Schneider

Chief Experience Officer
seit 1. Dezember 2025, bis 30. November 2025 Chief Transformation Officer,
seit 2024, CH, 1976,
Betriebsökonom FH (FHBB),
Executive Programm (Swiss Finance Institute), MAS Corporate Finance CFO (FHBB),
Executive MBA (HSG)

Berufliche Laufbahn:
- PostFinance AG (Chief Transformation Officer, 1. Februar 2024 bis 30. November 2025, Leitung ad interim seit 30. November 2022)
- PostFinance AG (Leiter Human Resources, Leiter Vertrieb Retail, Leiter Vertrieb GK, Regionenleiter Vertrieb GK)
- UBS AG (verschiedene berufliche Stationen)

Wesentliche Mandate:
- Keine wesentlichen Mandate

Markus Fuhrer

Chief Operation Officer und vom 1. März bis 30. November 2025 Stellvertreter des CEO,
seit 2014, CH, 1968,
eidg. FA Wirtschaftsinformatik WISS,
SKU Advanced Management,
Diplom in Unternehmensführung,
AMP-HSG Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
- PostFinance AG (stv. Leiter Informatik, Leiter Core Banking Transformation, Leiter Informatik)
- Entris Banking AG

Wesentliche Mandate:
- Finform AG (Präsident des Verwaltungsrats)
- Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (Mitglied des kantonalen Vorstands)
- Yuh AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Investas AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Claudio Gaugler
(seit 1. September 2025)

Chief Financial Officer,
seit 2025, CH, 1984,
M.A. HSG Banken und Finanzen,
Universität St. Gallen,
CFA Charterholder

Berufliche Laufbahn:
- CFO Credit Suisse Asset Management, Managing Director
- Deputy CFO Credit Suisse AG; CFO Credit Suisse Services AG, Managing Director
- Finance COO Credit Suisse, Director
- Group CFO Chief of Staff Credit Suisse, Director
- Corporate Development Group Credit Suisse, Director

Wesentliche Mandate:
- Keine wesentlichen Mandate

Patrick Muff
(seit 1. Dezember 2025)

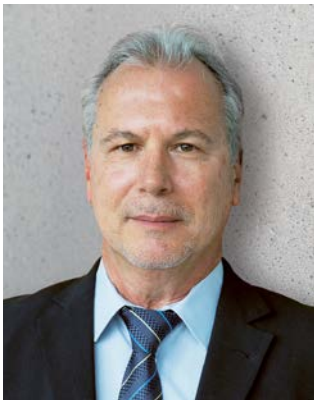
Chief Risk Officer ad interim,
seit 2025, CH, 1971,
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M., MLP-HSG

Berufliche Laufbahn:
- PostFinance AG (Head of Legal, Projektleiter; seit 2010)
- Schweizerische Post (Legal Counsel Rechts- und Stabsdienst)
- Verwaltungsgericht des Kantons Luzern (Gerichtsschreiber)

Wesentliche Mandate:
- Keine wesentlichen Mandate

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Während des Berichtjahrs interimistisch eingesetzte Geschäftsleitungsmitglieder



Marc Bonfils
(1. März bis 31. August 2025)

Chief Financial Officer ad interim, seit 2025, CH, 1964

Berufliche Laufbahn:
- Schweizerischer Bankverein (Leiter Börsenhandel)
- Schweizerische Volksbank

Wesentliche Mandate:
- SIX Interbank Clearing (Mitglied Verwaltungsrat)
- Pensionskasse Post (Mitglied Stiftungsrat, Präsident Anlageausschuss)

Kilian Imboden
(8. Januar bis 30. November 2025)

Chief Business Unit Officer Payment Solutions, seit 2025, CH, 1984, Master of Science in Business Administration, Master of Advanced Studies Corporate Finance CFO

Berufliche Laufbahn:
- PostFinance AG
- Abegglen Management Consultants AG (heute: Implement Consulting Group)
- ReaderScan Imboden + Co

Wesentliche Mandate:
- Keine wesentlichen Mandate

Während des Berichtjahrs ausgetretene Geschäftsleitungsmitglieder

Kurt Fuchs
(bis 28. Februar 2025)

Chief Executive Officer (a. i. vom 1. März bis 30. Juni 2024), Chief Financial Officer und Stellvertreter des CEO, seit 2011, CH, 1962, eidg. dipl. Bankfachexperte, Advanced-Executive-Programm, Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
- UBS AG (Leiter Regional Accounting & Controlling Schweiz, Leiter Financial Accounting Schweiz)
- Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:
- Bern Arena Stadion AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Benjamin Staeheli
(bis 8. Januar 2025)

Chief Business Unit Officer Payment Solutions, seit 2022, CH, 1968, Doktorat in Cross-cultural Management (HSG), lic. oec. Business Administration (HSG)

Berufliche Laufbahn:
- Avaloq Group (Head of Global Banking Operations)
- B-Source SA (heute Avaloq Sourcing Ltd, Head of Banking und Mitglied der Geschäftsleitung)
- Credit Suisse Group AG (verschiedene Führungsfunktionen)

Wesentliche Mandate:
- Keine wesentlichen Mandate

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2025 fanden vierzehn Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung behandelt die Geschäfte aus den Business Units. Daneben erhält sie regelmässig Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2025 fanden 21 Sitzungen statt.

Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Es umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Bei der Umsetzung orientiert sich PostFinance formal am achtstufigen COSO-II-Framework und am Konzept der Three Lines. PostFinance lehnt sich ausserdem am ISO-Standard 31000 an und berücksichtigt die regulatorischen Anforderungen der FINMA.

Ein wirksames internes Kontrollsystem umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse zur Risikosteuerung in allen relevanten Kategorien und insbesondere Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings.

Interne Revision

Die Interne Revision, seit 2019 unter der Leitung von Isabella Stalder, ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei der Vorsitzende des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance die personelle und fachliche Führung übernimmt, um die grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die Leitung der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeiter:innen durch die Leitung der Internen Revision. Die Leitung der Internen Revision ernennt eine Stellvertretung.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Vergütungen

Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Vergütungspolitik

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden seit Einführung des neuen Vergütungsreglements per 1. Januar 2022 pauschal entschädigt. Neben dem Grundhonorar wird eine pauschale Entschädigung für den Vorsitz und Einsitz je Ausschuss vergütet. Damit sind sämtliche zeitlichen Aufwendungen für die Ausübung des Mandats abgegolten. Auslagen werden ebenfalls mit einer jährlichen Pauschale entschädigt. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

Geschäftsleitung

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Rahmenbedingungen des Konzerns und die Kaderlohnverordnung des Bundes.

Vergütungsstruktur

Die Entlöhnung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem fixen Jahresgrundlohn und einem erfolgsorientierten variablen Lohnanteil. Dieser beträgt maximal 16,6 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs und wird jährlich ausgerichtet. Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (50 Prozent) und der PostFinance AG (50 Prozent). Die persönliche Leistung der Geschäftsleitungsmitglieder wird nicht direkt berücksichtigt. Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils auf dem Betriebsertragswachstum (Gewichtung 25 Prozent), dem EBIT Konzern und dem Value Added Konzern (Gewichtung je 12,5 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG werden der Return on Equity (RoE) RVB führungsrelevant (Gewichtung 33,3 Prozent) und das Resultat aus dem zinsindifferenten Geschäft (Gewichtung 16,7 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils herangezogen. Zur Ermittlung der Gesamtzielerreichung werden zusätzliche qualitative Ergänzungswerte (sogenannte Modulatoren) nach den Gesichtspunkten Personal, Kund:innen, Gesellschaft und Öffentlichkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt. Abhängig von der Einschätzung der qualitativen Ergänzungswerte durch den Verwaltungsrat kann auf der Zielerreichung der Ebenen Konzern und PostFinance je Modulator ein Zu- oder Abschlag vorgenommen werden. Sowohl ein Zuschlag als auch ein Abschlag kann maximal 7,5 Prozent je Modulator betragen. Die Gesamtzielerreichung kann jedoch 100 Prozent nicht übertreffen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse oder bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr 2025 zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Erfolgsanteil der Mitglieder der Geschäftsleitung sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum Zwölffachen der maximalen AHV-Altersrente (2025: 362 880 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allfällige höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen

Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Lohngleichheit

Gemäss Gleichstellungsgesetz sind Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden verpflichtet, eine interne Lohngleichheitsanalyse vorzunehmen und diese durch eine unabhängige Stelle überprüfen zu lassen. Die Löhne der PostFinance AG wurden per Stichtag 30. April 2025 nach der Analysemethode «Logib, Standard-Analyse-Tool des Bundes» analysiert. Dabei wurden die zu diesem Zeitpunkt in einem Arbeitsverhältnis stehenden 3914 Mitarbeiter:innen berücksichtigt. Das Ergebnis der Lohngleichheitsanalyse liegt mit 2,3 Prozent zu Lasten der Frauen innerhalb der statistischen Toleranzschwelle von ±5 Prozent. Die Mazars AG, Zürich, hat überprüft, ob die Lohngleichheitsanalyse der PostFinance AG formell korrekt durchgeführt wurde, und bestätigt, dass die Analyse in allen Belangen den gesetzlichen Anforderungen entspricht und die Lohngleichheit eingehalten wird.

Vergütungen 2025

Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2025 eine Lohnsumme von rund 422,5 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 409,2 Millionen Franken standen variable Anteile von 13,4 Millionen Franken überwiegend für das Jahr 2024, Auszahlung 2025, gegenüber. Vergütungen von bis zu 14,8 Millionen Franken für das Jahr 2025 werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Im Jahr 2025 beschäftigte PostFinance durchschnittlich 3923 Mitarbeiter:innen. Dies entspricht 3509,7 Vollzeitstellen.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 754 000 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 43 320 Franken.

Das Honorar des Präsidenten des Verwaltungsrats betrug 210 000 Franken, die Nebenleistungen 14 520 Franken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, erhalten eine anteilmässige Direktvergütung von jährlich 40 000 Franken. Darüber hinausgehende Entschädigungen fliessen an den Konzern Post.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze des Honorars von insgesamt 869 320 Franken (inklusive der beruflichen Vorsorge und Sozialversicherungen) wurde eingehalten.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. des CEO) erhielten Grundgehälter von 2 584 369 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 95 792 Franken. Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung zahlbare variable Entlöhnung, die auf der Zielerreichung der Jahre 2024 und 2025 beruht, beträgt 396 621 Franken.

Das Grundgehalt des CEO betrug 689 000 Franken. Die variable Entlöhnung belief sich auf 105 796 Franken.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze für den Gesamtbetrag der Entlöhnung der Geschäftsleitung (inkl. der beruflichen Vorsorge und Sozialversicherungen) von 4 812 000 Franken wurde eingehalten.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

PostFinance AG | Vergütungen

CHF	2024	2025
Verwaltungsratspräsident		
Honorar	200 000	210 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	8 000	8 000
Generalabonnement 1. Klasse	6 520	6 520
Gesamtvergütung	**214 520**	**224 520**
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (6)[1]		
Honorar		
Grundvergütung	387 500	390 000
Vergütung Ausschüsse	162 000	154 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	28 000	28 800
Weitere Nebenleistungen	0	0
Gesamtvergütung	**577 500**	**572 800**
Gesamter Verwaltungsrat (7)[1]		
Honorar	749 500	754 000
Nebenleistungen	42 520	43 320
Gesamtvergütung	**792 020**	**797 320**
Vorsitzender der Geschäftsleitung[2]		
Fixer Grundlohn	459 334	689 000
Variable Entlöhnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	68 960	105 796
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	10 000	15 000
Weitere Nebenleistungen[3]	3 080	8 444
Gesamtvergütung	**541 374**	**818 240**
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (4.75)		
Fixer Grundlohn	2 325 461	1 895 369
Variable Entlöhnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	349 122	290 825
Weitere Zahlungen[4]	53 870	0
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	52 800	41 625
Weitere Nebenleistungen[3]	38 269	30 723
Gesamtvergütung	**2 819 522**	**2 258 542**
Gesamte Geschäftsleitung (5.75)		
Grundlohn und variable Entlöhnung	3 256 747	2 980 990
Nebenleistungen	104 149	95 792
Gesamtvergütung	**3 360 896**	**3 076 782**

1 Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, erhalten eine anteilsmässige Direktervergütung von pauschal 40 000 Franken pro Jahr. Die darüber hinausgehende Vergütung (Honorare und Spesen) wird an die Schweizerische Post AG entrichtet.
2 Die Funktion des CEO war im Jahr 2024 während acht Monaten mit einem durch den VR PF gewählten CEO besetzt (Januar/Februar und Juli–Dezember).
3 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse oder Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, Weiterbildungsbeiträge.
4 Differenzbetrag an den CFO für die temporäre Funktion als CEO a. i. während vier Monaten 2024. Anteilmässig enthalten sind: fixer Grundlon, variable Entlöhnung sowie Spesen- und Repräsentationspauschale.

Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die Wahl der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die Ernst & Young AG gewählt. Zwei separate Teams führen die Prüfungen durch. Das Mandat der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle wurde 2019 zum ersten Mal an die Ernst & Young AG vergeben, und der aktuelle aktienrechtlich leitende Revisor, Philipp de Boer, wurde am 1. Januar 2019 erstmalig eingesetzt. Die obligationenrechtlichen Bestimmungen sehen vor, dass der leitende Revisor sein Mandat während längstens sieben Jahren ausüben darf. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Mandatsdauerbegrenzung wird Eveline Hunziker für das Geschäftsjahr 2026 die Nachfolge von Philipp de Boer als leitende Revisorin übernehmen. Im Berichtsjahr belief sich der Aufwand der PostFinance AG für Revisionshonorare der Ernst & Young AG auf insgesamt 1 915 662 Franken, wobei 643 471 Franken auf die Rechnungsprüfung und 1 272 191 Franken auf die Aufsichtsprüfung entfallen. Als Informationsinstrumente stehen der Revisionsstelle gegenüber dem Oberleitungsorgan die Berichterstattung im Rahmen der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung, die ausserordentliche Berichterstattung im Rahmen ihrer Tätigkeit sowie die Teilnahme an Sitzungen des Verwaltungsrats oder dessen Ausschüssen zur Verfügung.

Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) sowie gegenüber der Schweizerischen Nationalbank (SNB) bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

PostFinance betreibt die vertrauliche Meldestelle PostCourage für Hinweise zu Missständen und Verstössen gegen interne und externe Vorgaben. Sie bietet Mitarbeiter:innen und anderen Anspruchsgruppen – wie Kund:innen oder Lieferant:innen – die Möglichkeit, Verdachtsfälle in allen Bereichen vertraulich und auf Wunsch anonym zu melden. Alle eingehenden Meldungen werden strukturiert erfasst, zeitnah verfolgt und umfassend untersucht.

Für ihre Privatkund:innen beleuchtet PostFinance in diversen Informationsgefässen wie im Geld-Blog und im Anlegen-Blog Aktuelles rund um die Themen Geld und Anlegen. Themen für Firmenkunden werden im Business-Blog aufbereitet. Der Pionier-Blog behandelt Personal- und Innovationsthemen sowie Themen rund um Corporate Responsibility und richtet sich an Interessierte, Stellensuchende und IT-Fachleute. Zudem ist PostFinance in den sozialen Netzwerken präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, X, BlueSky, Instagram, TikTok, LinkedIn und YouTube aktiv mit.

Lagebericht

PostFinance hat 2025 einen Gewinn von 282 Millionen Franken erzielt. Das sind 162 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Zu diesem Ergebnis führten ein um 112 Millionen Franken höherer Geschäftserfolg sowie ausserordentliche Erträge.

Das Zinsdifferenzgeschäft bleibt die wichtigste Ertragsquelle. Für ihre Finanzanlagen am Geld- und Kapitalmarkt setzt PostFinance auf sichere und rentable Anlagen. Die Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) auf 0 Prozent verdeutlichen, wie anspruchsvoll das Zinsumfeld ist. Aufgrund der tiefen Zinsen musste PostFinance die Kundenzinsen schrittweise senken. Das gegenüber dem Vorjahr um 126 Millionen Franken bessere Zinsergebnis ist auf die ausgewogene Anlagestrategie von PostFinance zurückzuführen.

Die zinsunabhängigen Kundenvermögen in den Anlageprodukten sind weiter gewachsen, und PostFinance konnte den Erfolg steigern. Zusatzerträge durch die PostFinance Debit Card kompensierten die rückläufigen Erträge aus dem Schalterzahlungsverkehr teilweise.

PostFinance hat ihre Projekte konsequent auf Wirkung ausgerichtet und dadurch die Aufwände reduziert. Effizienzmassnahmen im betrieblichen Umfeld sowie die Übertragung des Postomatenbetriebs an PostNetz führten zu weiteren Einsparungen im Geschäftsaufwand.

Auch der Verkauf von Beteiligungsanteilen trug zum höheren Gewinn bei.

Geschäftstätigkeit

Märkte

Die Finanzbranche verändert sich schnell und tiefgreifend. Technologische Innovationen, neue Wettbewerber und sich wandelnde Kundenbedürfnisse prägen den Markt und stellen PostFinance vor Herausforderungen. In der letzten Strategieperiode hat sich PostFinance solide aufgestellt und richtet sich nun noch konsequenter an den Bedürfnissen der Kund:innen aus.

Als führendes Schweizer Finanzinstitut treibt PostFinance die digitale Transformation im Zahlungsverkehr und im Retail Banking voran. Die spezialisierten Geschäftseinheiten von PostFinance arbeiten eng zusammen, um ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu schaffen. Mit ihren Entwicklungen leisten sie einen Beitrag für die finanzielle Gesundheit der Privatkund:innen. Als Payment Bank ist PostFinance die zuverlässige Partnerin im betrieblichen Alltag für Unternehmen in der Schweiz.

Kund:innen

Für PostFinance stehen die Bedürfnisse ihrer Kund:innen aus der ganzen Schweiz im Mittelpunkt. Sie bietet Produkte und Dienstleistungen zu den Themen Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren für alle Kundensegmente an. 2,4 Millionen Privatkund:innen und Firmenkunden nutzen die Angebote regelmässig – im E-Finance, mit der PostFinance App, an der Ladenkasse oder bei einer Beratung in einer Filiale.

Die Zufriedenheit der Privatkund:innen sowie der Firmenkunden ist entscheidend für den Erfolg von PostFinance. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, richtet PostFinance ihre Strategie konsequent auf die Kundenverbundenheit aus. Sie ist dort präsent, wo Kund:innen sie benötigen – zu Hause, im Geschäft oder in den Ferien. Ihr Ziel ist es, dass die Kund:innen sich jederzeit sicher und gut aufgehoben fühlen. PostFinance richtet ihr Angebot auf die vielfältigen Bedürfnisse aus und gestaltet Produkte, Dienstleistungen und Verkaufspraktiken verantwortungsvoll und transparent. Kund:innen können diese gemäss ihren individuellen Bedürfnissen zu fairen Preisen nutzen. Gleichzeitig stellt PostFinance sicher, dass alle Kund:innen jederzeit Zugang zu umfassenden Finanzdienstleistungen haben – unabhängig von Wohnort oder digitalen Möglichkeiten.

Als eines der führenden Finanzinstitute in der Schweiz bekennt sich PostFinance zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Geschäftstätigkeit. Sie trägt eine besondere Verantwortung gegenüber ihren Kund:innen. Diese ergibt sich aus ihrer Geschäftstätigkeit und aus dem gesetzlichen Grundversorgungsauftrag im Zahlungsverkehr gemäss Postgesetz.

Das Geschäftsmodell

Bezahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren und Versichern: PostFinance bietet ihren Kund:innen ein umfassendes Angebot und gestaltet mit Investitionen in innovative Technologien den digitalen Wandel aktiv mit. Sie setzt auf moderne und benutzerfreundliche Services sowie auf zukunftsweisende Tools und Technologien, die speziell für den Schweizer Markt entwickelt oder adaptiert werden. Die spezialisierten Geschäftseinheiten arbeiten intern eng zusammen, um ein vielfältiges Finanzdienstleistungsangebot zu schaffen. Mit ihren Entwicklungen trägt PostFinance dazu bei, das Leben der Menschen in der Schweiz einfacher und finanziell sicherer zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Bedürfnisse und die Zufriedenheit der Kund:innen.

Zahlungsverkehr

Als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt PostFinance für einen reibungslosen Geldfluss und stellt die Grundversorgung im Rahmen der Postgesetzgebung sicher.

PostFinance entwickelt ihr Zahlungsverkehrsangebot laufend weiter. Ein Beispiel: PostFinance hat ihre Debitkarte mit der Mastercard kombiniert. Privatkund:innen können deshalb neu an zahlreichen Verkaufsstellen im In- und Ausland bezahlen. Für Firmenkunden erhöht diese Kombination die Akzeptanz der PostFinance Card – sowohl im stationären Handel als auch im Onlinegeschäft.

Bankpakete und Konten

Das Angebot an unterschiedlichen Konten deckt die täglichen Finanzbedürfnisse der Kund:innen. Konten und weitere Dienstleistungen sind in Bankpaketen gebündelt. Damit bietet PostFinance individuelle Lösungen für Erwachsene, Jugendliche und Studierende. Mit E-Finance und der PostFinance App erledigen die Kund:innen ihre Bankgeschäfte sicher und bequem online.

Anlegen

Von Fonds und E-Vermögensverwaltung bis zur massgeschneiderten Anlageberatung unterstützt PostFinance ihre Kund:innen dabei, langfristig Vermögen aufzubauen und ihre finanziellen Ziele zu erreichen. Dazu bietet PostFinance zahlreiche Produkte an, die auf die individuellen Bedürfnisse und die Risikobereitschaft ihrer Kund:innen zugeschnitten sind.

Finanzierung

PostFinance bietet transparente Konditionen und eine individuelle Begleitung für vermittelte Kreditprodukte wie Hypotheken und Konsumkredite.

Vorsorge und Versicherungen

Vorsorgekonto 3a, Lebensversicherung oder Freizügigkeitskonto: PostFinance bietet für die unterschiedlichen Vorsorgebedürfnisse ihrer Kund:innen massgeschneiderte Lösungen an. Diese sind auch in Verbindung mit Fonds erhältlich.

PostFinance vermittelt Versicherungslösungen von Partnern. Ob Familien-, Auto-, Motorrad-, Reise- oder Rechtsschutzversicherung – Kund:innen können sich und ihre Angehörigen mit Onlineversicherungen absichern oder mit einer Lebensversicherung für die Zukunft vorsorgen.

Externe Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Rahmen

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Seit 2013 verfügt PostFinance über eine Bewilligung als Bank und Wertpapierhaus und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung sowie die strategischen Ziele des Bundesrats und der Schweizerischen Post sind für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Gemäss Postgesetzgebung darf PostFinance keine Kredite und Hypotheken vergeben. Seit 2015 ist PostFinance eine von vier systemrelevanten Banken in der Schweiz. Dies unterstreicht die Bedeutung von PostFinance für das schweizerische Finanzsystem. Als systemrelevante Bank muss PostFinance zusätzliche regulatorische Anforderungen erfüllen. Dazu gehört, die eigene Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen zu stärken. Dies umfasst insbesondere höhere Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Wirtschaft

2025 war das Wirtschaftsumfeld von Unsicherheit geprägt. Trotz handelspolitischer und geopolitischer Risiken zeigten sich die Volkswirtschaften in vielen Ländern widerstandsfähiger als erwartet. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist in der Schweiz 2025 um 1,4 Prozent gewachsen. Die Inflation sank von 0,6 Prozent im Januar auf 0,1 Prozent im Dezember 2025.

Die SNB lockerte 2024 die Geldpolitik und senkte den Leitzins schrittweise von 1,75 auf 0,5 Prozent. Der zugrunde liegende Inflationsdruck nahm 2025 weiter ab. Mit der weiteren Lockerung 2025 trug die SNB dieser Entwicklung Rechnung. Im März und Juni senkte sie den Leitzins in zwei weiteren Schritten auf 0 Prozent. Die SNB beobachtet die Lage weiterhin und wird die Geldpolitik bei Bedarf anpassen, um die Preisstabilität sicherzustellen.

Die Renditen langfristiger eidgenössischer Anleihen stiegen im ersten Quartal 2025 deutlich an. Anfang April führte die Ankündigung von Zollerhöhungen auf Importe in die USA zu hoher Unsicherheit an den Finanzmärkten. In der Folge sanken die Renditen. Insgesamt haben sich die Renditen im Vergleich zu 2024 leicht erhöht.

Regulierung

Nach der Krise der Credit Suisse im Jahr 2023 leiteten der Bundesrat und die Politik verschiedene Massnahmen zur Stärkung eines sicheren und robusten Finanzsektors ein. Im April 2024 veröffentlichte der Bundesrat den Bericht zur Bankenstabilität («Too Big To Fail»-Bericht). Die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) veröffentlichte ihren Bericht Ende des gleichen Jahres. Im Juni 2025 legte der Bundesrat Eckwerte für Gesetzes- und Verordnungsänderungen vor und setzt diese nun schrittweise um.

Für PostFinance als systemrelevante Bank sind unter anderem Aspekte der Corporate Governance, mögliche Anpassungen der Eigenmittelanforderungen, Massnahmen zur Liquiditätssicherung sowie eine Erweiterung des FINMA-Instrumentariums bedeutend.

Die Forderungen der Politik zur Akquisitionspolitik der Post könnten einschneidende Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von PostFinance haben. Im Rahmen einer parlamentarischen Initiative hat die Wirtschaftskommission des Nationalrats im Herbst 2025 Forderungen mit Anpassungen am Zweckartikel und am Quersubventionierungsverbot in die Vernehmlassung geschickt. Über das weitere Vorgehen bei dieser Gesetzesänderung entscheidet die Wirtschaftskommission 2026.

Weitere für PostFinance relevante regulatorische Entwicklungen sind die Eckwerte des Bundesrats zur Weiterentwicklung der postalischen Grundversorgung sowie geplante Gesetzesänderungen zu FinTechs und Stablecoins. Zudem beschäftigten PostFinance die Einführung eines Transparenzregisters für juristische Personen, Anpassungen im Bereich Steuer-Compliance sowie einzelne parlamentarische Vorstösse mit direktem Bezug zu PostFinance.

Strategie

PostFinance stellt die Bedürfnisse ihrer Kund:innen ins Zentrum.

PostFinance trägt aufgrund ihres gesetzlichen Grundversorgungsauftrags im Zahlungsverkehr und ihrer Geschäftstätigkeit gegenüber ihren Kund:innen eine besondere Verantwortung. Die Zufriedenheit ihrer Privatkund:innen und Firmenkunden ist entscheidend für ihren Erfolg. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, richtet PostFinance ihre Strategie konsequent auf die Kundenverbundenheit aus: Sie ist dort präsent, wo Kund:innen sie benötigen – zu Hause, im Geschäft oder in den Ferien. Ziel ist es, dass sich die Kund:innen bei PostFinance jederzeit sicher und gut aufgehoben fühlen. Das Angebot richtet PostFinance auf die vielfältigen Bedürfnisse ihrer Kund:innen aus. Produkte, Dienstleistungen und Verkaufspraktiken gestaltet sie verantwortungsvoll und transparent. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass alle Kund:innen jederzeit Zugang zu umfassenden Finanzdienstleistungen haben, unabhängig von ihrem Wohnort oder ihren digitalen Möglichkeiten.

Ihre Kund:innen berät PostFinance verstärkt gemäss ihren Lebensphasen und betreut sie digital sowie physisch. Dabei stärkt PostFinance die Kontoangebote und das zinsunabhängige Geschäft im Bereich Anlegen. Durch einfache und benutzerfreundliche Leistungen setzt sie Akzente in der Vorsorge-, Pensions- und Finanzplanung. Als Payment Bank ist PostFinance die zuverlässige Partnerin im betrieblichen Alltag für Unternehmen in der Schweiz. Mit einem kundenzentrierten Vertriebs- und Servicemodell unterstützt sie die Unternehmen gezielt bei ihren geschäftlichen Herausforderungen. Das Kerngeschäft rund um Zahlungslösungen wird gestärkt, und das Portfolio wird mit innovativen, branchenspezifischen Lösungen erweitert. Dabei nutzt PostFinance Daten, künstliche Intelligenz und Partnerschaften, um Mehrwert zu schaffen – für Kund:innen, Mitarbeitende und die Schweiz.

PostFinance ist im Januar 2025 in die neue Strategieperiode 2025–2028 gestartet. Mit ihrer strategischen Ausrichtung rückt sie die Zufriedenheit sowie die finanziellen Bedürfnisse ihrer Kund:innen noch deutlicher in den Mittelpunkt. Durch verschiedene strategische Vorhaben möchte PostFinance ihre Marktposition festigen und langfristig moderat wachsen. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt insbesondere auf dem Ausbau des zinsunabhängigen Geschäfts zur Diversifikation ihrer Erträge und auf der Verbesserung der Kundenzufriedenheit. 2025 steigerte PostFinance die Zufriedenheit bei den Privatkund:innen wie auch bei den Firmenkunden weiter.

Per 1. Dezember 2025 hat PostFinance ihre Aufbauorganisation auf die Strategie ausgerichtet. Sie investiert weiter in ein bedürfnis- und kundenorientiertes Beratungs- und Serviceangebot und hat neu zwei Units für den Vertrieb etabliert: eine für Privatkund:innen und eine für Firmenkunden. Die neue Unit Customer Experience ist zudem auf Kundenerlebnisse spezialisiert. Dazu gehört auch die neue Stabsstelle «Segment & Sales Steering», die Kompetenzen für das strategische Vertriebsmanagement bündelt und die übergeordnete Steuerung des Kundengeschäfts übernimmt. Die Units Risk, Compliance & Legal, IT & Operations sowie Finance blieben weitgehend unverändert und sorgen weiterhin für die Sicherheit und Stabilität von PostFinance und damit auch für jene der Kund:innen.

Da die Neuausrichtung der Organisation zu Vertragsveränderungen und -auflösungen führt, eröffnete PostFinance am 5. Juni 2025 für die Mitarbeitenden ein gesetzlich vorgeschriebenes Konsultationsverfahren. Das Verfahren konnte im Juli 2025 mit weniger Vertragsauflösungen als geplant abgeschlossen werden. Gründe dafür sind berücksichtigte Vorschläge aus dem Konsultationsverfahren sowie die natürliche Fluktuation. PostFinance hat die betroffenen Mitarbeitenden während der Veränderungsphase mit verschiedenen Unterstützungsangeboten begleitet.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist eine von fünf strategischen Stossrichtungen der Unternehmens-strategie.

PostFinance hat Nachhaltigkeit als eine von fünf Stossrichtungen in ihrer Strategie verankert und übernimmt Verantwortung:

- als Organisation gegenüber den Mitarbeitenden und gegenüber der Umwelt
- als Investorin für ihre Eigenanlagen, durch die Emissionen mitfinanziert werden
- in der Kundenwirkung, indem sie die Bedürfnisse ihrer Kund:innen nach Nachhaltigkeitsthemen erkennt und entsprechende Produkte anbietet
- als Partnerin, indem sie sich für einen verantwortungsvollen Schweizer Finanzplatz engagiert

PostFinance konzentriert sich mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie auf fünf Schwerpunktthemen sowie auf weitere Nachhaltigkeitsaspekte. Für jedes dieser Themen hat sie Ziele definiert:

- PostFinance will bis 2030 betriebsintern klimaneutral sein und ab 2040 Netto-Null erreichen. Dazu reduziert sie direkte und insbesondere indirekte, also finanzierte Emissionen.
- PostFinance setzt sich für den Erhalt der Biodiversität ein und baut dafür Ressourcen und Know-how auf. Damit will sie ihren Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten und Risiken angemessen steuern.
- PostFinance fördert Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeiter:innen akzeptiert und respektiert fühlen.
- PostFinance fördert die Finanzkompetenz in der Gesellschaft und setzt dazu Initiativen um. Ziel ist es, Menschen ein besseres Verständnis für Finanzprodukte und -dienstleistungen zu vermitteln.
- PostFinance strebt eine transparente und verantwortungsvolle Informationspolitik und Produktgestaltung an. Sie stellt sicher, dass alle Produkte und Dienstleistungen den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.
- PostFinance entwickelt ihr Angebot an Produkten und Dienstleistungen mit Nachhaltigkeitsbezug laufend weiter. In der Lieferkette berücksichtigt sie zunehmend Lieferanten, die ein ausgeprägtes Bewusstsein für Nachhaltigkeitsmanagement vorweisen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Mit ihrem Nachhaltigkeitsbericht informiert PostFinance über wesentliche nichtfinanzielle Belange gemäss Art. 964 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) sowie über Klimabelange gemäss der Verordnung über die Berichterstattung zu Klimabelangen (KlimaVO) und der Verordnung der FINMA über die Offenlegungspflichten der Banken und Wertpapierhäuser (OffV-FINMA). Grundlage der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind die elf wesentlichen Themen, die PostFinance im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert hat. Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts ist der Transitionsplan von PostFinance. Darin beschreibt sie, wie sie ihre Klimaziele im Einklang mit den vom Bundesrat festgelegten Klimazielen für bundesnahe Unternehmen erreichen will. Mit dieser Offenlegung erfüllt PostFinance die gesetzliche Pflicht gemäss Art. 3 KlimaVO.

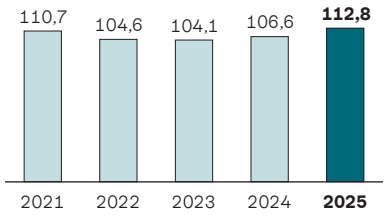
Alle diese Offenlegungen sind im Nachhaltigkeitsbericht 2025 enthalten. Der Bericht wird zeitgleich mit dem Geschäftsbericht auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

Geschäftsentwicklung

2,4 Millionen Kund:innen vertrauen PostFinance ein Kundenvermögen von 112,8 Milliarden Franken an.

Kundenvermögen[1]

Mrd. CHF



1 Die Kundenvermögen beinhalten sämtliche durch Kund:innen eingebrachte Vermögen. Die Werte basieren jeweils auf dem Monatsdurchschnitt Dezember.

Die Kundenvermögen betrugen Ende 2025 112,8 Milliarden Franken und sind 2025 um 6,2 Milliarden Franken gewachsen. Die Kundengelder auf den Konten sind um 3,4 Milliarden Franken gewachsen und die zinsindifferenten Kundenvermögen haben um 2,7 Milliarden Franken zugenommen.

Kundengelder haben zugenommen

Die Kundengelder der Privatkund:innen und Firmenkunden auf den verschiedenen Kontoangeboten stiegen gegenüber Dezember 2024 um 3,4 Milliarden Franken auf 89,8 Milliarden Franken. Durch hohe Beratungsqualität, verbesserte Prozesse im Kundenservice und ein breites Produktangebot konnte PostFinance das Vertrauen der Kund:innen weiter stärken und zusätzliche Kundengelder anziehen. Zudem halten Firmenkunden seit der Leitzinssenkung der SNB auf 0 Prozent im Juni 2025 mehr Liquidität.

Mehr zinsunabhängige Kundenvermögen

Die zinsunabhängigen Kundenvermögen wie Selfservice Fonds, Vorsorgefonds, E-Vermögensverwaltung und E-Trading stiegen 2025 durch Kursgewinne und Nettomittelzuflüsse um 2,7 Milliarden Franken auf 23,0 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Wachstum von 13 Prozent.

Das Thema Anlegen bleibt für PostFinance strategisch relevant. Digitale Anlagelösungen wie E-Vermögensverwaltung, Fondsberatung Basis, Anlageberatung Plus und Selfservice Fonds wurden rege genutzt. Anlagen mit nachhaltiger Ausrichtung sind bei den Kund:innen sehr beliebt. Der Anteil an neuen Kundenvermögen betrug 0,4 Milliarden Franken, was einem Anstieg von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

PostFinance ist 2024 mit der Lancierung eines eigenständigen Marktangebots für den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen erfolgreich gestartet. Das Angebot wurde 2025 um die Funktion «Staking» erweitert. Staking ermöglicht es Kund:innen, durch das Hinterlegen der Kryptowährung passive Erträge zu erzielen. Der Kundenbestand an Krypto-Assets konnte 2025 um 51 Prozent auf 0,2 Milliarden Franken gesteigert werden.

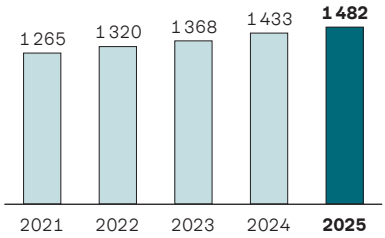
Im E-Trading hat PostFinance mit «Fractional Trading» die Möglichkeit geschaffen, Bruchteile von Aktien und ETFs zu handeln. Damit erleichtert PostFinance weiteren Kundensegmenten den Zugang zu Investitionen.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt PostFinance für einen reibungslosen Geldfluss.

Transaktionen im Zahlungsverkehr

in Mio.



2025 hat PostFinance im Zahlungsverkehr 1482 Millionen Transaktionen verarbeitet. Das entspricht einer Zunahme von 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wickelten die Kund:innen Transaktionen mit einem Volumen von 2186 Milliarden Franken ab. Diese Zahlen verdeutlichen die zentrale Rolle von PostFinance als Payment Provider im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt.

Mehr Umsatz mit der PostFinance Debit Card

Die Nutzung von mobilen Bezahllösungen nimmt in der Schweiz stetig zu. PostFinance treibt diese Entwicklung kontinuierlich voran. Die Anzahl Transaktionen mit der PostFinance Debit Card für Privat- und Firmenkunden ist um 43 Prozent gestiegen. PostFinance arbeitet laufend daran, die Attraktivität der PostFinance Card mit zusätzlichen Services für Händler sowie Karteninhaber:innen zu steigern. Die Karte kann an noch mehr Verkaufspunkten im Einzelhandel sowie online in der Schweiz und im Ausland eingesetzt werden. Zudem können Kund:innen im Ausland an Geldautomaten mit Mastercard-Logo Bargeld beziehen.

Weniger Einzahlungen am Schalter und weniger Bargeldbezüge

Das Kundenverhalten hat sich seit der Pandemie und der Einführung der QR-Rechnung nachhaltig in Richtung Onlinebanking verändert. Dies führte 2025 zu einem weiteren Rückgang von 10 Prozent der Anzahl Schaltereinzahlungen in den Filialen der Post. Der Anteil der über die Zugangspunkte der Post getätigten Einzahlungen am gesamten Transaktionsvolumen von PostFinance beträgt noch 1 Prozent.

Die Bargeldbezüge in den Postfilialen, an Postomaten und bei Partnern sind 2025 um weitere 8 Prozent gesunken. Grund dafür ist die Nutzung alternativer Zahlungsmöglichkeiten. Besonders Kartenzahlungen und Mobile-Payment-Lösungen sind immer beliebter.

Investitionen

2025 hat PostFinance gezielt in die Modernisierung und den Ausbau ihrer Plattform-Hardware und ihrer Datenspeicher investiert, um eine weiterhin leistungsfähige IT-Landschaft sicherzustellen. Zudem wurden die Elektro- und Kühlanlagen der Rechenzentren erneuert, was die Nachhaltigkeitsziele unterstützt.

Das Immobilienportfolio von PostFinance umfasste Ende 2025 insgesamt 21 Objekte mit einem Marktwert von 1,3 Milliarden Franken. Im Berichtsjahr investierte PostFinance 14 Millionen Franken in die Werterhaltung und Weiterentwicklung ihrer Liegenschaften. Der Schwerpunkt lag auf Massnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit.

PostFinance AG | Kennzahlen nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken[1]

		31.12.2024	31.12.2025
Erfolg			
Gewinn	Mio. CHF	120	282
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	Mio. CHF	497	591
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	Mio. CHF	404	343
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 200	1 253
Geschäftsaufwand	Mio. CHF	1 009	935
Cost-Income-Ratio[2]	%	84,1	74,6
Return on Equity[3]	%	1,8	3,6
Bilanz			
Bilanzsumme	Mio. CHF	104 836	104 376
Finanzanlagen	Mio. CHF	54 479	55 651
Flüssige Mittel	Mio. CHF	32 947	32 536
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	Mio. CHF	88 326	91 346
Eigenmittel/Liquidität			
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	22,3	28,0
Leverage Ratio	%	6,3	6,7
Net Stable Funding Ratio	%	187	191
Liquidity Coverage Ratio	%	218	242
Liquidity Requirements for Systemically Important Banks	%	377	469
Markt, Kund:innen und Personal			
Kund:innen[4]	Tsd.	2 403	2 390
Privatkund:innen	Tsd.	2 156	2 152
Firmenkunden	Tsd.	247	238
Kundenvermögen[5]	Mio. CHF	106 642	112 806
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen[6]	Mio. CHF	20 265	22 982
Kundengelder auf Konten	Mio. CHF	86 377	89 824
Kundenvermögensentwicklung[5]	Mio. CHF	2 571	6 164
Nutzer:innen von E-Finance	Tsd.	1 965	1 990
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio. kumuliert	1 433	1 482
Personalbestand	Vollzeitstellen	3 527	3 464

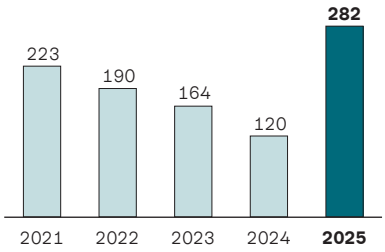
1 PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken».
2 Cost-Income-Ratio = Geschäftsertrag/Geschäftsaufwand
3 Return on Equity = Geschäftserfolg/durchschnittlich anrechenbares Eigenkapital
4 Die Messlogik der Kennzahl wurde hinsichtlich der Definition aktiver Kund:innen überarbeitet und das Vorjahr entsprechend angepasst.
5 Die Kundenvermögen beinhalten sämtliche durch Kund:innen eingebrachte Vermögen, basierend auf dem Monatsdurchschnitt Dezember. Die Kundenvermögensentwicklung bemisst sich an der Veränderung vom Dezember des Vorjahrs zum Dezember des Berichtsjahrs, basierend auf dem jeweiligen Monatsdurchschnitt.
6 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern

Ergebnis

PostFinance hat das operative Ergebnis gesteigert und ausserordentliche Erträge erzielt.

Gewinn

Mio. CHF



PostFinance erzielte einen Gewinn nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken von 282 Millionen Franken. Das sind 162 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Ein höherer Geschäftsertrag, ein tieferer Geschäftsaufwand sowie ein ausserordentlicher Ertrag führten zu diesem besseren Ergebnis.

Im anspruchsvollen Marktumfeld profitierte PostFinance von ihrer langfristigen und ausgewogenen Anlagestrategie. Dies spiegelte sich in einem höheren Netto-Zinserfolg wider.

PostFinance erzielte höhere zinsunabhängige Erträge aus wachsenden Kundenvermögen und Zusatzerträge durch die PostFinance Debit Card. Dem gegenüber steht die zunehmende Belastung durch den rückläufigen Schalterzahlungsverkehr. Das Defizit in diesem Teil der Grundversorgung belastet das Ergebnis zunehmend.

Der Geschäftsaufwand lag insgesamt unter dem Vorjahreswert. Der Personalaufwand stieg wegen eines höheren durchschnittlichen Personalbestands, höherer Aufwände in der Personalvorsorge und einer Rückstellung für Restrukturierung. Der Sachaufwand ging aufgrund einer Fokussierung auf Projekte mit strategischem Nutzen und Effizienzsteigerungen im Betrieb zurück.

PostFinance hat unter anderem durch den Verkauf ihrer Beteiligung an Yuh und die Veräusserung eines Teils ihrer Swissquote-Beteiligung einen ausserordentlichen Ertrag von 285 Millionen Franken erzielt. Dies entspricht einem Anstieg von 246 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.

Zur Stärkung der Risikotragfähigkeit hat PostFinance 140 Millionen Franken der Reserve für allgemeine Bankrisiken zugewiesen.

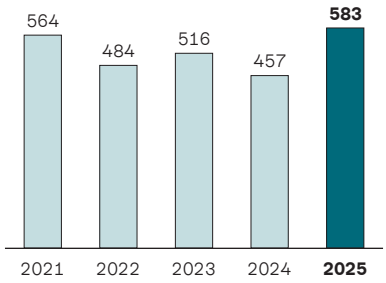
Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag beläuft sich auf 1253 Millionen Franken. Das sind 53 Millionen Franken mehr als im Vorjahr.

Das Zinsdifferenzgeschäft bleibt die wichtigste Ertragsquelle von PostFinance.

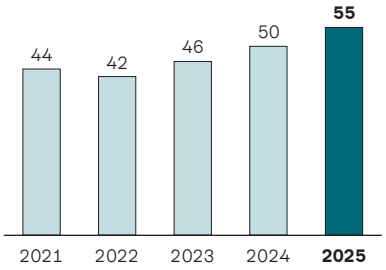
Netto-Erfolg Zinsengeschäft

Mio. CHF



Zinsmarge

Basispunkte



Höherer Netto-Erfolg im Zinsengeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bleibt die wichtigste Ertragsquelle von PostFinance. 2025 erzielte sie einen Netto-Zinserfolg von 583 Millionen Franken, 126 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Zinsmarge hat sich nach Jahren der Erosion verbessert und beträgt 2025 55 Basispunkte.

2025 sank der Inflationsdruck weiter. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) setzte die Lockerung der Geldpolitik fort und senkte den Leitzins im Jahresverlauf von 0,5 auf 0 Prozent. Diese Entwicklung schränkt den Spielraum für attraktive Kundenzinsen ein. PostFinance musste deshalb die Kundenzinsen senken.

Im momentan schwierigen Marktumfeld profitiert PostFinance von ihrer langfristigen, ausgewogenen Anlagestrategie, die sich darauf fokussiert, ein stabiles Zinsergebnis zu erzielen. Der Zinsertrag auf Finanzanlagen stieg gegenüber dem Vorjahr. Aktuell werden Verfälle aus der Negativzinsphase noch zu höheren Renditen reinvestiert. Gleichzeitig gingen die Erträge aus der Verzinsung von Sichtguthaben bei der SNB und am Interbankengeldmarkt deutlich zurück. PostFinance spürt den Margendruck stärker als andere Banken in der Schweiz, da sie keine Kredite und Hypotheken vergeben darf.

Tiefere Ausfälle im Anlageportfolio unterstützten den höheren Zinserfolg.

Einmaliger positiver Umstellungseffekt
PostFinance sichert Fremdwährungsrisiken mit Hedge Accounting ab und setzt dabei Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) ein. Seit dem 1. Januar 2025 werden diese Geschäfte monatlich und nicht mehr erst am Laufzeitende der CCIRS verbucht. Diese Verfeinerung der Buchungslogik führte zu einem einmaligen positiven Umstellungseffekt von 37 Millionen Franken.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie aus dem Handelsgeschäft

PostFinance erzielte im zinsunabhängigen Geschäft einen tieferen Erfolg. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft lag 61 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag 14 Millionen Franken tiefer.

Die Kundenvermögen in Anlageprodukten wie Selfservice Fonds, Vorsorgefonds und E-Vermögensverwaltung stiegen auf 23 Milliarden Franken. Dies führte zu höheren Erträgen. Zudem verzeichnete PostFinance mehr Handelsaktivitäten im E-Trading, was den Erfolg zusätzlich steigerte.

Durch den vermehrten Einsatz der PostFinance Debit Card und das Transaktions-Pricing auf elektronischen Zahlungen von Grosskunden nahm der Ertrag aus dem Zahlungsverkehr weiter zu.

Die Anzahl Einzahlungen am Schalter ging 2025 um 10 Prozent zurück. Das Defizit in diesem Teil der Grundversorgung belastet das Ergebnis weiterhin stark.

Durch die Übertragung des Betriebs der Postomaten an PostNetz entfielen die Erträge aus Gebühren für Bezüge mit Fremdkarten, und der Kommissionsaufwand nahm zu. Der Geschäftsaufwand nahm dagegen ab.

Der Fremdwährungserfolg konnte durch den höheren Einsatz der PostFinance Debit Card im Ausland und den internationalen Zahlungsverkehr gesteigert werden. Belastet wurde das Handelsgeschäft durch Fremdwährungseffekte auf Absicherungsgeschäften.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand betrug 935 Millionen Franken und lag damit um 74 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert von 1009 Millionen Franken.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt 527 Millionen Franken und ist aufgrund des höheren durchschnittlichen Personalbestands, zusätzlicher Aufwände in der Personalvorsorge sowie einer Rückstellung für Restrukturierung um 18 Millionen Franken gestiegen. Per 1. Dezember 2025 hat PostFinance ihre Aufbauorganisation auf die neue Strategie ausgerichtet. Ende 2025 lag der Personalbestand bei 3464 Vollzeitstellen. Das sind 63 Vollzeitstellen weniger als im Dezember 2024.

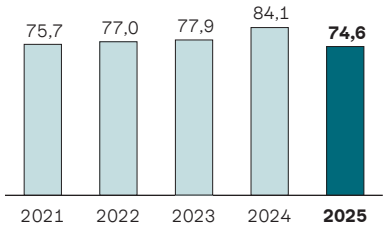
Sachaufwand

Der Sachaufwand beträgt 408 Millionen Franken. Das sind 92 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. Strategisch investiert PostFinance weiterhin in die Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen zum Nutzen der Kund:innen. In der Umsetzung der neuen Strategie werden Ressourcen bewusst wirkungsorientiert eingesetzt. Durch die Übertragung des Postomatenbetriebs an PostNetz hat PostFinance den Sachaufwand zusätzlich reduziert.

Ein höherer Geschäftsertrag und ein tieferer Geschäftsaufwand verbesserten die Cost-Income-Ratio.

Cost-Income-Ratio

Prozent



PostFinance senkte die Cost-Income-Ratio auf 74,6 Prozent. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Prozentpunkte.

Geschäftserfolg

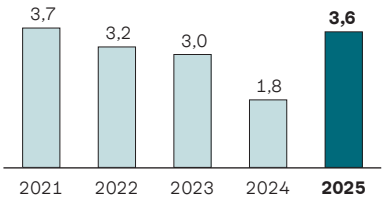
Der Geschäftserfolg beträgt 222 Millionen Franken. Das sind 112 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist auf den höheren Geschäftsertrag und den tieferen Geschäftsaufwand zurückzuführen.

Eine Zunahme der Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie erhöhte Abschreibungen bei einer Liegenschaft führten verglichen mit dem Vorjahr zu einem höheren Aufwand.

PostFinance hat den Geschäftserfolg gesteigert und die Eigenkapitalrendite verbessert.

Eigenkapitalrendite (Return on Equity)[1]

Prozent



1 Die Eigenkapitalrendite bemisst sich am Verhältnis des Geschäftserfolgs zum durchschnittlichen harten Kernkapital (Common Equity Tier 1).

Die Eigenkapitalrendite beträgt 3,6 Prozent. Sie liegt damit 1,8 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Das durchschnittliche anrechenbare Eigenkapital stieg von 6141 Millionen Franken auf 6217 Millionen Franken. Dies ist auf die Thesaurierung eines Gewinnanteils aus dem Vorjahr sowie auf die Zuführung zu den Reserven für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern beträgt 367 Millionen Franken. Das sind 218 Millionen mehr als im Vorjahr.

Ausserordentlicher Ertrag

PostFinance hat unter anderem durch den Verkauf ihrer Beteiligung an Yuh und die Veräusserung eines Teils ihrer Swissquote-Beteiligung einen ausserordentlichen Ertrag von 285 Millionen Franken erzielt. Dies entspricht einem Anstieg von 246 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.

Verkauf der 50-Prozent-Beteiligung an Yuh an Swissquote
Im Juli 2025 hat PostFinance ihre Beteiligung am Joint Venture Yuh verkauft, um dem FinTech eine noch fokussiertere Umsetzung seiner Expansionsstrategie zu ermöglichen. Durch den Verkauf von Yuh kann sich PostFinance besser auf ihre Strategie fokussieren und ihr eigenes digitales Banking weiterentwickeln.

Swissquote-Anteile verkauft
PostFinance hat am 1. Dezember 2025 3,5 Prozent von insgesamt 5 Prozent ihrer Beteiligung an der Swissquote Group Holding SA verkauft. PostFinance will sich künftig noch klarer auf eigene Kernthemen und Wachstumsfelder konzentrieren und bereinigt ihr Beteiligungsportfolio. Die operative Zusammenarbeit mit Swissquote bleibt unverändert bestehen: Swissquote betreibt weiterhin die E-Trading-Plattform im E-Finance.

Aufbau von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Zur Stärkung der Risikotragfähigkeit hat PostFinance 140 Millionen Franken der Reserve für allgemeine Bankrisiken zugewiesen.

Gewinn

Der Gewinn beträgt 282 Millionen Franken. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 162 Millionen Franken.

Überleitung Betriebsergebnis Segment PostFinance nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu Gewinn PostFinance AG nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken

PostFinance veröffentlicht in der statutarischen Jahresrechnung einen Jahresabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»). Die weiteren Offenlegungen der PostFinance AG zu den Eigenmittelausweisen basieren ebenfalls auf Daten gemäss den Rechnungslegungsvorschriften für Banken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken unterscheiden sich von den Vorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis PostFinance nach IFRS zum Gewinn nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken über.

Überleitung Erfolgsrechnung Segmentsberichterstattung Konzern zum Jahresergebnis PostFinance nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken

Die Post weist in ihrer Konzernberichterstattung PostFinance als Segment aus. Dieses Segment zeigt die Konzernsicht und enthält Zuweisungen einzelner Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten sowie die konsolidierte Sicht. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis PostFinance zum Jahresergebnis der PostFinance AG nach Konzernrichtlinie IFRS sowie zum Gewinn der PostFinance AG nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken über.

Ergebnis aus Service-public-Auftrag Schalterzahlungsverkehr

Die Post und ihre Konzerngesellschaften müssen die postalische Grundversorgung aus eigenen Mitteln finanzieren. Im Ergebnis von PostFinance sind deshalb die Erträge und Aufwände aus dem Schalterzahlungsverkehr enthalten, der in den Filialen von PostNetz abgewickelt wird. Die fortschreitende Digitalisierung des Zahlungsverkehrs führt zu stark rückläufigen Transaktionsvolumen in den Filialen und belastet das Ergebnis von PostFinance zunehmend. Dies wird in der Tabelle «Ergebnisüberleitung» zusätzlich offengelegt. Die Anzahl Einzahlungen am Schalter ist 2025 gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent zurückgegangen. Kund:innen nutzen vermehrt bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten, und Rechnungen werden digital beglichen.

Die Post und ihre Konzerngesellschaften finanzieren die postalische Grundversorgung aus eigenen Mitteln.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung

Mio. CHF	2024[2]	2025
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance vor Fees, Nettokostenausgleich und EBIT-relevantem Ergebnis aus Service-public-Auftrag Schalterzahlungsverkehr[1]	**274**	**348**
EBIT-relevantes Ergebnis aus Service-public-Auftrag Schalterzahlungsverkehr[1]	–58	–58
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	**216**	**290**
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	–42	–52
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	**174**	**238**
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	4	2
Finanzerfolg	–49	26
Unternehmensergebnis (EBT) Segment PostFinance nach IFRS	**129**	**266**
Ertragssteuern	–23	–36
Gewinn Segment PostFinance nach IFRS	**106**	**230**
Konsolidierungseffekte assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	–3	–11
Gewinn PostFinance AG nach IFRS vor Überleitung	**103**	**219**
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen[3]	–8	49
Wertaufholung/-minderung auf Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	0	0
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Rückzahlungen	1	–2
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	–5	3
Bewertungsunterschiede Leasingverhältnisse IFRS 16	0	0
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	–3	–3
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	–	–12
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen	–1	–4
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	37	220
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–140
Anpassung laufender und latenter Steuereffekte aus IFRS	–4	–48
Gewinn PostFinance AG nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken	**120**	**282**

1 Zusätzliche Offenlegung: Finanzierungslücke aus dem beleggebundenen Zahlungsverkehr und der Bargeldnutzung in der Grundversorgung.
2 Die Werte wurden angepasst (Anpassung der Rechnungslegung). Siehe Fussnote 3, Anpassung Verbuchung Hedgingkosten.
3 Effekt aus der Anpassung Verbuchung Hedgingkosten nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Im IFRS-Abschluss wurden die Vorjahreswerte angepasst (siehe Fussnote 2). Im Abschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken wird der Effekt der Anpassung der per 31. Dezember 2024 bestehenden CCIRS (37 Millionen Franken) im Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt. Siehe auch Erfolgsrechnung Statutarische Jahresrechnung.

Wesentliche nichtfinanzielle Ergebnisse

Die Kund:innen sind mit den Leistungen von PostFinance zufrieden.

Kundenzufriedenheit Privatkund:innen

Die Privatkund:innen sind mit PostFinance insgesamt sehr zufrieden. Die Gesamtzufriedenheit beträgt 83 von 100 Punkten (Vorjahr: 81 Punkte). Sehr zufrieden sind sie mit dem Onlinebanking E-Finance und bewerten es mit 88 Punkten deutlich besser als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf die bessere Bewertung der Einfachheit und Zuverlässigkeit zurückzuführen. Die Zahlungsmittel PostFinance Card, PostFinance App und PostFinance Pay werden mit 83 Punkten ebenfalls deutlich besser bewertet. Als Gründe für Unzufriedenheit werden am häufigsten hohe Kosten und Gebühren genannt. Dennoch bewerten die Privatkund:innen das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Spesen und die Gebühren 2025 deutlich besser als im Vorjahr.

Kundenzufriedenheit Firmenkunden

Die Firmenkunden im Segment Retail bewerten PostFinance mit 78 von 100 Punkten (Vorjahr: 77 Punkte) und sind damit insgesamt ebenfalls zufrieden mit den Leistungen. Das E-Finance bewerten sie mit 84 Punkten, den softwarebasierten automatisierten Zahlungsverkehr mit 85 Punkten und die QR-Rechnung mit 89 Punkten. Am häufigsten genannte Gründe für Unzufriedenheit sind Serviceaspekte. PostFinance begegnete diesen Kritikpunkten 2025 mit Prozessoptimierungen, Marketingmassnahmen wie einer Wertschätzungsinitiative, Kundenbindungsprogrammen und einer Imagekampagne. Zudem treibt PostFinance die Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceangebots voran, um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.

Personalumfrage

Die Mitarbeiter:innen bewerten PostFinance unternehmensweit in allen Themenbereichen gut bis sehr gut. Besonders im Bereich der direkten Führung vergaben die Mitarbeiter:innen ausserordentlich positive Werte, insbesondere in Bezug auf Wertschätzung und Unterstützung. 97 Prozent der teilnehmenden Mitarbeitenden würden PostFinance als Arbeitgeberin weiterempfehlen.

Mehr als 90 Prozent der Mitarbeiter:innen nahmen an der Personalumfrage teil. Dies unterstreicht den wahrgenommenen Nutzen der Umfrage und zeigt, dass sie sich im vergangenen Jahr als Instrument weiter etabliert hat. In den Teams wird die Umfrage aktiv diskutiert, und die Ergebnisse dienen als Grundlage für konkrete Massnahmen.

Risikobeurteilung

Aufgrund des Kreditvergabeverbots und der damit verbundenen Anlagetätigkeit am Geld- und Kapitalmarkt hängt der Erfolg des Zinsdifferenzgeschäfts von PostFinance bei Neuinvestitionen stark von den jeweiligen Marktzinsen ab. Trotz dieser Einschränkung verfolgt PostFinance eine vorsichtige Anlagepolitik. Diese zeigt sich in einem Portfolio mit sehr guter Kreditqualität und hoher Liquidität. Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist auf die Struktur der Kundeneinlagen abgestimmt. Dadurch entsteht eine ausgewogene Zinsrisikoposition.

Für PostFinance bestehen die grössten Risiken grundsätzlich in unerwarteten Ausfällen im Anlageportfolio. Deshalb misst und beurteilt sie regelmässig die Kreditqualität sowie die Risikodiversifikation innerhalb des Portfolios. Durch Fristentransformation entstehende Zinsänderungsrisiken können zu schwankenden Zinserträgen führen. PostFinance prüft und beurteilt diese Risiken laufend mit mehrperiodischen dynamischen Ertragsanalysen.

Das Held-to-Maturity-Portfolio von PostFinance ist nicht von erhöhten Marktvolatilitäten betroffen. Deshalb sind die eingegangenen Marktrisiken von geringer Bedeutung. Die Liquiditätssituation bleibt auf einem sehr hohen Niveau stabil. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen. PostFinance ist diesen aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität des Geschäftsmodells besonders ausgesetzt.

Strategieumsetzung

Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen

2 Millionen Kund:innen haben einen E-Finance-Zugang.

PostFinance treibt ihre Transformation zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz weiter voran. 2 Millionen Kund:innen haben einen E-Finance-Zugang. Die PostFinance App nutzen über eine Million Kund:innen aktiv. PostFinance ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften wollen.

Mobiles Bezahlen immer beliebter

Mobile Bezahllösungen sind in der Schweiz immer beliebter. PostFinance treibt diese Entwicklung kontinuierlich voran. Ende 2025 erreichte PostFinance zwei Meilensteine: Kund:innen können neben der Kreditkarte neu auch die PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard für Samsung Pay nutzen. Damit sind sämtliche Karten von PostFinance in den mobilen Wallets Apple Pay, Google Pay und Samsung Pay einsetzbar. Im Oktober stellte die SBB, eine bedeutende Onlinehändlerin, auf die neue Zahlungslösung PostFinance Pay um. PostFinance Pay ersetzt die Zahlungsarten «Post Finance Card» und «PostFinance E-Finance». Kund:innen wickeln Transaktionen einfach und bequem über die PostFinance App ab. Physische Karten oder Lesegeräte werden nicht mehr benötigt. Damit erweiterte PostFinance das Angebot für Kund:innen, die Wert auf sicheres Bezahlen per Smartphone legen.

Entwicklungen beim Anlegen

PostFinance machte ihren Kund:innen im Februar 2024 den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen zugänglich. Im Januar 2025 wurde das Kryptoangebot mit der Einführung der Funktion «Staking» erweitert. Staking ermöglicht es Kund:innen, durch das Hinterlegen der Kryptowährung passive Erträge zu erzielen. Die Funktion steht vorerst für die Kryptowährung Ether im E-Finance und in der PostFinance App zur Verfügung. PostFinance ist die erste systemrelevante Bank in der Schweiz, die diese Funktion anbietet. Im August führte PostFinance die Funktion «Fractional Trading» ein. Damit können Kund:innen über E-Trading Bruchteile von Aktien, ETFs und Themen-Zertifikaten handeln.

2025 betreute PostFinance in der E-Vermögensverwaltung mehr als 2 Milliarden Franken an Kundenvermögen. Das Schweizer Wirtschaftsmagazin «Bilanz» hat die E-Vermögensverwaltung in der Kategorie «Sharpe Ratio» als beste Vermögensverwalterin ausgezeichnet. PostFinance hat sich damit gegen 35 andere Vermögensverwalter durchgesetzt.

Neues Angebot: passive Vorsorgefonds

PostFinance hat im August ihr bestehendes Angebot an Vorsorgefonds um vier passiv verwaltete Fonds mit Aktienanteilen von 25, 50, 75 und 100 Prozent erweitert. Die neuen Fonds sind für Kund:innen im E-Finance und in der PostFinance App verfügbar. Mit dieser Erweiterung stärkt PostFinance ihre strategische Ausrichtung als Anlagebank und rückt die Bedürfnisse ihrer Kund:innen weiter ins Zentrum.

Der Vorsorgefonds «PF Pension – ESG 25 Fund» wurde zum zweiten Mal in Folge mit dem «LSEG Lipper Fund Award» für die beste Fondsperformance ausgezeichnet. Er setzte sich gegen 47 Mitbewerber durch.

Zukunftsthemen erkennen

PostFinance berücksichtigt Zukunftsthemen und Trends systematisch.

Mit der Fachabteilung Innovation und Venturing (VNTR) stellt PostFinance sicher, dass relevante Zukunftsthemen und Trends frühzeitig erkannt und mögliche Chancen geprüft werden. VNTR testet Innovationen früh direkt im Markt und verfolgt sie, solange PostFinance die Lösungen noch nicht eingeführt oder selbst genutzt hat.

Im November fand die Konferenz der führenden Schweizer Innovationsplattform und Community «Open-i» statt. Diese fördert den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und zeigt auf, wie neuste Forschungserkenntnisse in unternehmerische Angebote integriert werden können. VNTR vertrat PostFinance an diesem Anlass und tauschte sich mit Grossunternehmen aus anderen Branchen aus.

Die Lösung operativer Herausforderungen testet PostFinance gemeinsam mit Startups durch sogenanntes Venture Clienting.

PostFinance hat ihr Netzwerk in den nordischen Ländern ausgebaut. Diese gelten als Vorreiter in der Digitalisierung und der bargeldlosen Gesellschaft.

VNTR untersuchte das «Nature Capital», eine neuartige Anlageklasse, die Nachhaltigkeit und nachhaltiges Verhalten beeinflussen kann. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und ihrem Sustainability in Business Lab (sus.lab) veröffentlichte PostFinance eine Studie, die eine mögliche Lösung zur Förderung der CO_2-Reduktion in der Schweiz aufzeigt. Zusätzlich führte sie Gespräche mit zahlreichen Schweizer Markenunternehmen zur Umsetzung dieser Lösung.

PostFinance identifiziert neue Bedürfnisse für Zahlungslösungen in Ökosystemen, 2025 zum Beispiel für «cardossier», eine digitale Plattform für Fahrzeugmanagement. Hier testete sie erste Prototypen.

2025 verknüpfte PostFinance den validierten Innovationsprozess von VNTR mit Agilitätsansätzen in der IT und übernahm den Prozess operativ in der gesamten Organisation. So entstand eine gemeinsame, zukunftsorientierte Innovationssprache.

PostFinance gehört gemäss dem Schweizer Wirtschaftsmagazin «Bilanz» 2025 zu den 100 innovativsten Unternehmen der Schweiz. Dies ist das Ergebnis ihres konsequenten Innovationsframeworks und ihrer aktiven Rolle bei wegweisenden Entwicklungen wie TWINT, Yuh oder einem Kryptoangebot.

Corporate Venture Capital und Beteiligungen

Der Zugang zu neuen Geschäftsmodellen und Technologien bleibt für PostFinance zentral. Seit 2016 sichert sich PostFinance diesen Zugang unter anderem durch Beteiligungen an Wachstumsunternehmen. Ende 2025 umfasste das Portfolio 14 Beteiligungen an Startups sowie sieben Beteiligungen an etablierten Unternehmen.

Die systematische Auseinandersetzung mit Startups im In- und Ausland nutzt PostFinance als Quelle, um die Marktreife von Produkten für neue Kundenbedürfnisse zu prüfen. Im Berichtsjahr zeigte sich beispielsweise eine hohe Dynamik beim Einsatz von Blockchain-Technologie im internationalen Zahlungsverkehr. Über das Beteiligungsportfolio und die Arbeit mit Jungunternehmen konnte PostFinance Hypothesen testen, ohne interne Ressourcen zu binden. Der daraus resultierende Wissensvorsprung ermöglicht eine fundierte Priorisierung von Innovationsvorhaben und erlaubt es, interne Ressourcen in reife, am Markt validierte Projekte zu investieren.

Die Beschäftigung mit Startups im Bereich Cybersicherheit liefert Erkenntnisse zu neu auftretenden Risiken für Banken und Finanzinstitute. Im Berichtsjahr führte PostFinance unter anderem einen Proof of Concept zur Erkennung künstlich generierter Stimmen durch – ein Thema, das mittelfristig insbesondere das Customer Center betrifft. Auch Fortschritte in der Quantentechnologie erfordern Anpassungen und Investitionen in die Bankeninfrastruktur. Spezialisierte Units von PostFinance beobachten neuartige Lösungen von Startups und etablierten Unternehmen und leisten damit einen Beitrag zu einem nachhaltig sicheren Finanzinstitut.

Wichtige Ereignisse 2025

PostFinance engagiert sich für mehr Chancengerechtigkeit im Sport.

PostFinance Women's League – mehr Chancengerechtigkeit im Sport

PostFinance engagiert sich seit 25 Jahren im Schweizer Eishockey und setzt sich seit der Saison 2022/2023 als Haupt- und Namensrechtpartnerin der PostFinance Women's League dafür ein, dem Fraueneishockey mehr Präsenz zu verschaffen und einen Beitrag zur Professionalisierung zu leisten.

Wie bereits in den Vorjahren nahm das Interesse an der PostFinance Women's League auch 2025 deutlich zu: In der Saison 2024/2025 verdoppelte sich die Zahl der Stadionbesucher:innen, seit Beginn des Engagements hat sie sich versiebenfacht. Parallel dazu hat sich die Medienpräsenz deutlich erhöht und die Bekanntheit der Liga hat sich seit dem Start des Engagements verdreifacht.

Ein besonderes Zeichen für Chancengerechtigkeit setzte PostFinance am 1. November 2025 in der PostFinance Arena in Bern. Beim Spiel zwischen den Männerteams SC Bern und ZSC Lions wurde das PostFinance-Logo auf den Trikots der SCB-Spieler durch den Namen von Lara Christen, Captain des SCB-Frauen-Teams, ersetzt. Begleitende Massnahmen im Stadion sowie eine Studiosendung von MySports verstärkten die Wirkung der Aktion und rückten das Fraueneishockey ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Finanzwissen als Teil der Lebenskompetenz

Im Februar 2025 führte das Forschungsinstitut Sotomo im Auftrag von PostFinance die Studie «Kinder, Geld und der Weg zur Selbstständigkeit» durch. Für die repräsentative Studie wurden 1429 Eltern mit mindestens einem Kind im Alter zwischen fünf und 18 Jahren zum Umgang mit Sackgeld befragt. Die Ergebnisse zeigen: Finanzerziehung beginnt in der Schweiz früh. Zwei von drei Kindern erhalten spätestens beim Schuleintritt regelmässig Sackgeld. Gleichzeitig sprechen 92 Prozent der Eltern bereits mit fünf- bis achtjährigen Kindern über Geld – nicht nur über dessen Verwendung, sondern auch über grundlegende Werte. Weil Finanzwissen früh beginnt, stärkt PostFinance mit dem Engagement Money-Fit seit vielen Jahren die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen an Schulen, in Lehrbetrieben und in der Familie. So leistet PostFinance einen Beitrag zur finanziellen Bildung in der Schweiz.

Ausblick

Leitzinssenkungen wirken sich unmittelbar auf die Zinserträge aus.

Das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld bleibt für PostFinance anspruchsvoll. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik und deren makroökonomischen Folgen bleibt gross. Vor allem die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik in den USA sind nicht absehbar. Zusätzliche Handelshemmnisse oder Handelskonflikte bergen Risiken für die internationale Konjunktur. Geopolitische Risiken bleiben bestehen, insbesondere im Zusammenhang mit den bewaffneten Konflikten in der Ukraine und im Nahen Osten. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass die Inflation in einzelnen Ländern höher bleibt als erwartet.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) geht in ihrem Basisszenario davon aus, dass diese herausfordernde Situation vorerst bestehen bleibt. Die globale Wirtschaft dürfte in den kommenden Quartalen nur moderat wachsen. Eine Abschwächung der internationalen Wirtschaftsentwicklung hätte Auswirkungen auf den Schweizer Aussenhandel und die hiesige Konjunktur. Sollte sich die Inflation als hartnäckig erweisen, könnte die Lockerung der Geldpolitik in den grossen Währungsräumen langsamer verlaufen als erwartet. Dies würde die bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der globalen Verschuldung, den Bilanzrisiken bei Finanzinstitutionen sowie den Risiken an den Immobilien- und Finanzmärkten verschärfen. Treten mehrere dieser Risiken ein, ist mit weiterem Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken zu rechnen.

Die höheren Langfristzinsen seit der Wende zu positiven Leitzinsen im Herbst 2022 führten sukzessive zu höheren Erträgen aus Finanzanlagen. Die Zinsmarge hat sich nach Jahren der Erosion verbessert. Gleichzeitig sank der Inflationsdruck 2025 weiter. Die SNB setzte die Lockerung der Geldpolitik fort und senkte den Leitzins auf 0 Prozent. Anfang 2024 lag er noch bei 1,75 Prozent. Mit diesem Entscheid reagierte die SNB auf den erneut gesunkenen Inflationsdruck. Sie wird die Entwicklung weiterhin genau beobachten und die Geldpolitik bei Bedarf anpassen, um die Preisstabilität sicherzustellen. Weitere Zinsschritte sind nicht ausgeschlossen.

Die Inflation in der Schweiz fiel im November 2025 auf 0 Prozent. Die Inflationserwartungen der SNB blieben gemäss ihrer Lagebeurteilung vom Dezember 2025 unverändert im Bereich der Preisstabilität. Für PostFinance bedeutet dies tendenziell sinkende Zinserträge und tiefere Erwartungen für künftige Erträge. Die Leitzinssenkungen wirken sich unmittelbar auf die Zinserträge aus. Per 31. Dezember 2025 hält PostFinance sehr viele liquide Mittel bei der SNB. Diese Sichtguthaben werden seit dem 20. Juni 2025 nicht mehr verzinst, wodurch die entsprechenden Erträge entfallen.

Über die Verzinsung der Sichtguthaben steuert die SNB das Zinsniveau am Geldmarkt. Sinkt dieses, wirkt sich das auch auf den Kapitalmarkt aus. Ende Dezember lag die Rendite zehnjähriger Anleihen der Eidgenossenschaft bei 0,3 Prozent, Anleihen mit Laufzeiten bis zu drei Jahren wiesen negative Renditen auf. PostFinance investiert Neuanlagen kontinuierlich in ein langfristiges Portfolio entlang der jährlichen Verfälle und hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Die Erwartungen für künftige Erträge fallen dadurch tiefer aus, was den Spielraum für die Verzinsung von Kundengeldern zusätzlich verringert.

Zusätzliche regulatorische Anforderungen erwartet

PostFinance erwartet erhebliche regulatorische Verschärfungen. Mit der Revision der «Too Big To Fail»-Regulierung werden in den kommenden Jahren für die Bankenbranche wichtige Weichen gestellt. Von besonderer Bedeutung ist die für Mitte 2026 erwartete Vernehmlassung zu den Anpassungen auf Gesetzesebene. PostFinance wünscht sich, dass Kriterien wie Geschäftsmodell, Risikoprofil und Unternehmensgrösse angemessen berücksichtigt werden und dass bestehende gesetzliche Vorgaben bestehen bleiben.

Mitte 2026 wird ein Entscheid des Bundesrats zur Revision der Postgesetzgebung erwartet. Damit dürfte die Diskussion über die Grundversorgung der Zukunft definitiv lanciert werden. Der Wettbewerbsnachteil von PostFinance aufgrund des Kredit- und Hypothekarvergabeverbots bleibt derweil bestehen.

PostFinance stellt die Kundenbedürfnisse in den Mittelpunkt.

Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse

Ihr Handeln richtet PostFinance konsequent auf die Bedürfnisse der Kund:innen aus. Das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld bleibt anspruchsvoll. Das Zinsdifferenzgeschäft ist ein zentraler Ertragspfeiler. Der Wettbewerbsnachteil, keine Kredite und Hypotheken vergeben zu dürfen, erhöht in der aktuellen Zinslandschaft den Druck auf die Margen zusätzlich. PostFinance muss sich deshalb verstärkt im zinsunabhängigen Geschäft engagieren – etwa im Bereich Anlegen, im Handel, im Kartengeschäft oder mit ihrer Kompetenz im Zahlungsverkehr – und nahe an den Marktbedürfnissen bleiben.

Ausrichtung der Organisation auf die Bedürfnisse und Zufriedenheit der Kund:innen

PostFinance will sich noch stärker im Markt positionieren und ihre Wirtschaftlichkeit verbessern. Denn die Herausforderungen eines volatilen Marktumfelds, Unsicherheiten bei Anleger:innen sowie ein schwieriges Zinsumfeld setzen PostFinance unter Druck. PostFinance hat ihre Organisation deshalb seit dem 1. Dezember 2025 noch stärker auf die Bedürfnisse und Zufriedenheit ihrer Kund:innen ausgerichtet. Privatkund:innen und Firmenkunden sind neu zwei separate Kundensegmente. Ein weiterer neuer Bereich beschäftigt sich explizit mit der Gestaltung optimaler Kundenerlebnisse.

Erweiterungen im Kryptoangebot

Ihr Angebot im Bereich digitaler Vermögenswerte wird PostFinance weiter ausbauen und die Entwicklung des Krypto-Ökosystems vorantreiben. Sie erweitert 2026 das bestehende Kryptoangebot um sechs zusätzliche Währungen. Damit erhalten Kund:innen Zugang zu insgesamt 22 Kryptowährungen. Ab Mitte 2026 wird PostFinance dieses Angebot auch den Kund:innen von Kooperationspartnern zur Verfügung stellen. Sie plant, die Staking-Funktion grundlegend zu überarbeiten, sie flexibler zu gestalten und weitere Kryptowährungen zu integrieren. Gleichzeitig will PostFinance das Angebot auf Firmenkunden ausweiten: Unternehmen können künftig Kryptoportfolios direkt bei PostFinance führen, Kryptowährungen kaufen und verkaufen sowie staken. PostFinance wird das Angebot laufend auf die Bedürfnisse von Firmenkunden abgestimmt erweitern.

Neue Möglichkeiten im Anlagebereich

Im Frühjahr 2026 erweitert PostFinance ihr Angebot in der E-Vermögensverwaltung um die neuen Fokusausprägungen «Zukunft» und «Nachhaltig». Die Fokusausprägung «Zukunft» richtet sich an Kund:innen, die ihr Vermögen zusätzlich in Kryptowährungen sowie in Megatrend-Themen wie Digitalisierung, demografischer Wandel und Gesundheit investieren wollen. Mit der Fokusausprägung «Nachhaltig» erhalten Kund:innen eine Anlagelösung, die einen messbaren Impact auf die Umwelt anstrebt und mit dem Schweizer Klimaziel Netto-Null 2050 verträglich ist.

PostFinance plant, im ersten Halbjahr 2026 einen eigenen ETF zu lancieren. Damit erweitert sie ihr Anlageangebot um eine zusätzliche, breit diversifizierte Lösung für selbstständige Anleger:innen.

«Official Partner» der Weltmeisterschaft der International Ice Hockey Federation (IIHF)

Wenn im Mai 2026 die besten Eishockeynationen der Welt an der IIHF-WM um den Weltmeistertitel spielen, ist PostFinance als «Official Partner» mit dabei. In dieser Eigenschaft nutzt PostFinance die Gelegenheit, ihre langjährige Verbundenheit mit dem Schweizer Eishockey sichtbar zu machen und die Marke PostFinance in einem positiv besetzten, begeisternden Umfeld zu stärken.

Statutarische Jahresrechnung

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»).

Der statutarische Abschluss weist für das Jahr 2025 einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 282 Millionen Franken aus.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 104 Milliarden Franken.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2024	31.12.2025
Aktiven			
Flüssige Mittel		32 947	32 536
Forderungen gegenüber Banken		2 738	1 895
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	–	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	6	12 276	11 964
Hypothekarforderungen		–	–
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	769	795
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	54 479	55 651
Aktive Rechnungsabgrenzungen		445	474
Beteiligungen	9, 10	143	92
Sachanlagen	11	961	901
Immaterielle Werte	12	5	4
Sonstige Aktiven	13	73	64
Total Aktiven		**104 836**	**104 376**
Total nachrangige Forderungen		11	13
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	2
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		809	922
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	8 490	4 980
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		88 326	91 346
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	207	61
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		140	54
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		131	121
Sonstige Passiven	13	430	213
Rückstellungen	16	33	71
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	–	140
Gesellschaftskapital	17	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 140	4 140
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 140	4 140
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	46
Gewinnvortrag		10	–
Gewinn		120	282
Total Passiven		**104 836**	**104 376**
Total nachrangige Verpflichtungen		442	668
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		442	668

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2024	31.12.2025
Eventualverpflichtungen	6, 25	50	132
Unwiderrufliche Zusagen		869	787
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken

Mio. CHF	Erläuterung	2024	2025
Zins- und Diskontertrag		523	210
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		361	440
Zinsaufwand		–387	–59
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		**497**	**591**
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		–40	–8
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		**457**	**583**
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		99	110
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		22	18
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		606	590
Kommissionsaufwand		–323	–375
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		**404**	**343**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27	**230**	**216**
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		2	4
Beteiligungsertrag		5	7
Liegenschaftenerfolg		61	60
Anderer ordentlicher Ertrag		42	40
Anderer ordentlicher Aufwand		–1	0
Übriger ordentlicher Erfolg		**109**	**111**
Geschäftsertrag		**1 200**	**1 253**
Personalaufwand	28	–509	–527
Sachaufwand	29	–500	–408
Geschäftsaufwand		**–1 009**	**–935**
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–68	–77
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–13	–19
Geschäftserfolg		**110**	**222**
Ausserordentlicher Ertrag	30	39	285
Ausserordentlicher Aufwand	30	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	31	–	–140
Gewinn vor Steuern		**149**	**367**
Steuern	32	–29	–85
Gewinn		**120**	**282**

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Ergebnisverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Jahresgewinn	120	282
Gewinnvortrag	10	–
Total Bilanzgewinn	**130**	**282**

Der Verwaltungsrat der PostFinance AG hat an seiner Sitzung vom 20. Februar 2026 zuhanden der Generalversammlung vom 10. April 2026 folgende Gewinnverwendung beantragt:

PostFinance AG | Ergebnisverwendung

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Dividendenausschüttung	84	282
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	46	–
Total Bilanzgewinn	**130**	**282**

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken Mio. CHF	Geldzufluss 2024	Geldabfluss 2024	Geldzufluss 2025	Geldabfluss 2025
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	120	–	282	–
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken			140	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	65	–	73	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	–	2	38	–
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	36	–	4	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	50	–	28
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	1	–	10
Sonstige Positionen	–	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	114	–	84
Saldo	**54**		**415**	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
Saldo		**–**		**–**
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	12	13	51	1
Liegenschaften	–	17	–	14
Übrige Sachanlagen	–	16	11	9
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo		**34**	**38**	
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	17	224	–
Kassenobligationen	17	–	–	86
Sonstige Verpflichtungen	–	36	–	216
Forderungen gegenüber Banken	269	–	729	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	–	184	242	–
Hypothekarforderungen	0	–	–	–
Finanzanlagen	2 251	–	–	1 174
Sonstige Forderungen	–	17	9	–
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	711	114	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	4 390	–	–	3 510
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	1 262	2 794	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	198	–	–	146
Forderungen gegenüber Banken	–	118	113	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	–	253	68	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	561	–	–	27
Finanzanlagen	748	–	–	–
Saldo	**5 836**		**–**	**866**
Liquidität				
Flüssige Mittel	–	5 856	413	–
Saldo		**5 856**	**413**	
Total	**5 890**	**5 890**	**866**	**866**

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken Mio. CHF	Gesellschafts-kapital	Kapital-reserve	Gesetzliche Gewinn-reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn-reserven und Gewinn-vortrag	Perioden-erfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2025	**2 000**	**4 140**	**–**	**–**	**130**	**–**	**6 270**
Dividenden	–	–	–	–	–84	–	–84
Zuweisungen (Entnahmen) Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	140	–	–	140
Gewinn	–	–	–	–	–	282	282
Eigenkapital per 31.12.2025	**2 000**	**4 140**	**–**	**140**	**46**	**282**	**6 608**

Anhang

1 | Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von PostFinance richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss «True and Fair View» vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung. Er steht im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»).

Im Anhang werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtagskurse	31.12.2024	31.12.2025
EUR	0,9407	0,9310
USD	0,9040	0,7933
GBP	1,1343	1,0673
JPY	0,0058	0,0051

Verrechnung

Grundsätzlich erfolgt keine Verrechnung, ausser in den nachfolgenden Fällen: Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn sie aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei stammen, die gleiche oder frühere Fälligkeit der Forderung haben, in derselben Währung bestehen und kein Gegenparteirisiko entsteht.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte in den Finanzanlagen werden am Abschlusstag verbucht. Beteiligungen werden am Erfüllungstag erfasst. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungstag (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungstag werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bzw. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Detailpositionen innerhalb einer Bilanzposition werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert oder zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Liquiditätsabflüsse aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur bilanziert, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte für PostFinance verloren gehen. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls die Sicherheiten anzupassen. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kund:innen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert oder zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Forderungen gelten spätestens dann als gefährdet, wenn Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige oder gefährdete Zinsen werden nicht mehr der Erfolgsrechnung gutgeschrieben, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Forderungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet werden kann.

Uneinbringliche Forderungen oder Forderungen, für die ein Forderungsverzicht gewährt wird, werden zulasten der Wertberichtigung ausgebucht. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Bilanzposition abgezogen.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Fair Value bewertet. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Marktwert verfügbar, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Sie werden zum Fair Value bilanziert und in der Folge zum Fair Value bewertet. Hedge Accounting wird für Absicherungsgeschäfte angewendet, wenn diese Wertschwankungen des Fair Value oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit wird monatlich überprüft. Fair Value Hedges sichern Marktwerte eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit ab. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges sichern erwartete zukünftige Transaktionen ab. Der wirksame Anteil wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst. Die Fremdwährungs-Basis-Spreads von Cross-Currency-Swaps, die als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden von der Designation ausgenommen und als Hedgingkosten verbucht. Die Beträge werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven abgegrenzt und über die Laufzeit des Grundgeschäfts in die Erfolgsrechnung umklassiert. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden zum Fair Value in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bzw. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden nach der Amortized-Cost-Methode abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Verluste bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt Agios und Disagios anhand der Barwertmethode über die Laufzeit. Fair Values werden anhand von Börsenkursen oder Bewertungsmodellen ermittelt. Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem Kurswert, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Beteiligungstitel und Kryptowährungen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Schuldtitel ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zur Bestimmung des Niederstwertes werden die fortgeführten Anschaffungskosten verwendet. Wiedereingänge aus in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben.

Bestimmung der Wertberichtigungen

Zur Bestimmung der Wertberichtigungen wendet PostFinance die Methode der erwarteten Verluste gemäss IFRS 9 an (ECL-Modell). Für die Berechnung werden Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Forderungen gegenüber Kund:innen und Banken je nach Veränderung des Kreditrisikos seit dem Zugang einer von drei Stufen zugeordnet. Die Höhe der Wertberichtigung hängt von der Stufe ab: In Stufe 1 entspricht sie dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr, in den Stufen 2 und 3 dem erwarteten Verlust über die gesamte Restlaufzeit des Instruments. Der erwartete Verlust über das nächste Jahr basiert auf dem im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position, der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments für das betreffende Jahr sowie einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Für die Restlaufzeit wird der erwartete Verlust anhand der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die gesamte Restlaufzeit, des aktuellen und zukünftigen Exposure sowie der erwarteten Verlustquote berechnet.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der Stufe 1 zugeordnet. Ein Übergang in Stufe 2 erfolgt, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Dies liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, der vom ursprünglichen Rating abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung umso höher sein, je besser das ursprüngliche Rating war. Die Ratings stammen von anerkannten Ratingagenturen; falls nicht verfügbar, werden Bewertungen von nicht anerkannten Agenturen wie befähigten Banken verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen ist ebenfalls ein Kriterium für die Übertragung in Stufe 2. Zusätzlich beurteilt das Pricing-Policy-Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Dies betrifft Positionen mit Non-Investment-Grade-Rating, einem Spread über einem definierten Grenzwert, Lower-Tier-2-Positionen oder solche ohne externes Rating. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der Schuldner seine Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht vollständig und wie vereinbart erfüllen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Positionen, die gemäss ECL-Modell den Stufen 2 oder 3 zugewiesen wurden, können wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird anhand der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung. Deshalb werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus externen Migrationsmatrizen abgeleitet und periodisch an die erwartete Konjunkturentwicklung angepasst. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für unterschiedliche Produktarten bestimmt. Das Pricing-Policy-Gremium überwacht die korrekte Bewertung der Positionen im Anlageportfolio und kann der Leitung Finance bei Bedarf eine angemessene Wertberichtigung vorschlagen. Die Freigabe der Einzelwertberichtigungen erfolgt durch die Leitung Finance. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten oder den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Für Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten sowie zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die Portfolios werden nach den im Produktmanagement angewendeten Merkmalen gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der Stufe 1 des ECL-Modells zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird anhand historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen angepasst. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen nach dem Einzelbewertungsprinzip bilanziert. Die Werthaltigkeit wird mindestens jährlich überprüft, basierend auf Börsenkursen oder Bewertungsmodellen wie der Discounted-Cashflow-Methode oder dem Venture-Capital-Ansatz.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer: IT-Infrastruktur drei bis vier Jahre, Software drei bis zehn Jahre, Liegenschaften zehn bis 80 Jahre. Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen. Bei Anzeichen einer Überbewertung wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung erfolgswirksam verbucht. Gewinne aus Veräusserungen werden als ausserordentlicher Ertrag, Verluste als ausserordentlicher Aufwand ausgewiesen.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer von zehn Jahren. Bei Wertbeeinträchtigungen wird zusätzlich abgeschrieben.

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen sowie andere Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Privat- und Geschäftskonten werden zum Nominalwert bilanziert. Bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragene Finanzanlagen bleiben in den Finanzanlagen. Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Wertschriftendeckungen der Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte werden täglich überprüft. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken, die wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis darstellen und deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind, werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Für Ausserbilanzgeschäfte werden Rückstellungen für erwartete Verluste analog zu den Wertberichtigungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen stützen sich auf Swiss GAAP FER 16/26. Die Mitarbeitenden sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, Risikoleistungen auf dem Leistungsprimat. Der Aufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer der Arbeitnehmer:in und berücksichtigt statistische Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wird basierend auf dem letzten geprüften Abschluss der Stiftung Pensionskasse Post ermittelt und aktiviert.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Die Entscheidung über die Bildung oder Auflösung dieser Reserven liegt im Ermessen des Verwaltungsrats von PostFinance und wird durch diesen genehmigt. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Sinne von Art. 21 der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Sie werden ausschliesslich über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» gebildet oder aufgelöst. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind nicht versteuert. Es werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet.

Steuern

Ertragssteuern werden aufgrund der Jahresergebnisse berechnet. Der Berechnung der Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zum Nominalwert unter den Ausserbilanzgeschäften.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2025 fand eine Anpassung der Verbuchung der Hedgingkosten statt. Die Fremdwährungs-Basis-Spreads von Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) werden von der Designation ausgenommen und als Hedgingkosten im Handelserfolg verbucht. Die monatlichen Zinsdifferenzen aus den CCIRS werden abzüglich des Basis-Spreads verbucht, womit der Franken-Zinsertrag bzw. -aufwand faktisch um den Basis-Spread-Anteil zu tief bzw. zu hoch ausfällt. Damit der Aufwand nicht doppelt in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird, erfolgte bis 31. Dezember 2024 jeweils per Laufzeitende der CCIRS eine Rückbuchung der Hedgingkosten in den Handelserfolg. Seit dem 1. Januar 2025 wird für die Verbuchung eine neue Systematik angewendet. Neu erfolgt die Rückbuchung in den Zinsertrag und über die Laufzeit der CCIRS verteilt. Der finanzielle Umstellungseffekt im Zinsertrag auf die per 31. Dezember 2024 bestehenden CCIRS beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf einen Ertrag von 37 Millionen Franken.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) unter Anwendung von Hedge Accounting abgesichert. Dieser Hedgingansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben können. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) ohne Anwendung von Hedge Accounting abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken der übrigen Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften
Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests periodisch prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität
Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Critical-Term-Match-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

Ineffektivität
Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Dies geschieht durch eine quantitative Betrachtung regelmässig auf Basis der sogenannten «Dollar-Offset-Methode». Danach werden die absoluten Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument der Periode einander gegenübergestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die per 31. Dezember 2025 zu bilanzieren oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Entgegennahme von Kundengeldern, Kontoführung sowie damit verbundenen Services. Darüber hinaus betreibt PostFinance den Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen im eigenen Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aus dem Geschäftsmodell von PostFinance ergeben sich spezifische Risiken. Wenn diese eintreten, können sie zu Verlusten oder zu Abweichungen vom erwarteten Geschäftserfolg führen.

PostFinance unterscheidet aufgrund ihres Geschäftsmodells drei Risikokategorien:

- Finanzielle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Verlusten aus dem Anlage- und Einlagengeschäft. PostFinance unterscheidet dabei zwischen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.
- Strategische Risiken betreffen die Gefahr, dass PostFinance ihre langfristigen Unternehmensziele aufgrund unerwarteter Entwicklungen nicht erreicht.
- Operationelle Risiken beziehen sich auf die Gefahr unerwarteter Kosten oder Ereignisse, die durch unzureichende oder versagende interne Prozesse und Systeme oder durch menschliches Fehlverhalten entstehen. Auch externe Einflüsse können operationelle Risiken verursachen. Die Risiken in der finanziellen Berichterstattung fallen ebenfalls unter die operationellen Risiken.

Governance und Berichterstattung

Die Steuerung und Überwachung der Risiken sowie die internen Kontrollmechanismen von PostFinance orientieren sich formal am COSO-II-Framework und am Konzept des Three-Lines-Modells. Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement mit der Risikokontrolle und -überwachung und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bewertung und Steuerung von Risiken. Zusätzlich berücksichtigt PostFinance den internationalen Standard ISO 31000, der Prinzipien und Leitlinien für ein wirksames Risikomanagement vorgibt.

Der Verwaltungsrat definiert die Risikopolitik und die Grundsätze des Risikomanagements und trägt die Verantwortung für dessen Reglementierung, Einrichtung und Überwachung. Er stellt sicher, dass innerhalb von PostFinance ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld besteht. Über die Festlegung des Risikoappetits bestimmt der Verwaltungsrat, welche Gesamtheit an Risiken PostFinance einzugehen bereit ist. Der Risikoappetit umfasst strategische, finanzielle und operationelle Risiken und muss mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens im Einklang stehen. Diese ergibt sich aus den regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, deren Einhaltung das Fortbestehen von PostFinance sichert. Zusätzlich berücksichtigt der Risikoappetit die Vorgaben und Leitplanken des Eigners.

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse (Risk, Audit & Compliance, Informationstechnologie & Digitalisierung, Organisation, Nomination & Remuneration) wenden die festgelegten Risikogrundsätze an. Den Ausschüssen Risk und Audit & Compliance kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Sie übernehmen auf Stufe Verwaltungsrat eine explizite Überwachungsfunktion. Der Ausschuss Audit & Compliance fokussiert sich insbesondere auf nichtfinanzielle Risiken, während sich der Ausschuss Risk auf finanzielle Risiken konzentriert.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist verantwortlich für die Umsetzung der Vorgaben des Verwaltungsrats zur Risikosteuerung und -überwachung innerhalb der «1st Line» und «2nd Line». Sie stellt sicher, dass die Risikotragfähigkeit und der Risikoappetit eingehalten werden. Zudem setzt sie die Vorgaben zur Einrichtung, Aufrechterhaltung und regelmässigen Überprüfung der Kontrolltätigkeiten sowie der zuständigen Kontrolleinheiten um. Innerhalb der vom Verwaltungsrat definierten Rahmenbedingungen bewirtschaftet die Geschäftsleitung aktiv die finanziellen, strategischen und operationellen Risiken. Sie sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur für das institutsweite Risikomanagement. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung und stellt sicher, dass die ihm unterstellten, unabhängigen Kontrollinstanzen ihre Aufgaben gemäss Auftrag erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der «1st Line» tragen die Hauptverantwortung für die Risiken in ihrem jeweiligen Bereich. Sie nehmen ihre Kontrollfunktion wahr, indem sie Risiken identifizieren, messen, steuern, überwachen und darüber berichten. Dabei halten sie sich an die Vorgaben der «1st Line» und «2nd Line» und führen ihre Risiken und Kontrollen vollständig und aktuell im Risiko- und Kontrollinventar. Innerhalb der «1st Line» gibt es Einheiten mit Ergebnisverantwortung sowie Supporteinheiten, die keine direkte Ergebnisverantwortung tragen und andere Bereiche oder die Geschäftsleitung unterstützen. Die Einheit Risk Management unterstützt die Entscheidungsträger:innen bei der Steuerung und Überwachung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert, modelliert und misst die eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt risiko- und ertragsorientierte Steuerungsmassnahmen vor, überwacht deren Wirksamkeit und rapportiert regelmässig. Die Einheit Compliance Services stellt sicher, dass im operativen Geschäft und an der Kundenschnittstelle die gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien gemäss den Vorgaben der «2nd Line» eingehalten werden. Die Einheit Security gewährleistet die Steuerung von Sicherheitsrisiken auf operativer Stufe.

Die Einheiten der «2nd Line» überwachen unabhängig das Risikomanagement in der «1st Line». Sie stellen sicher, dass alle Risiken angemessen identifiziert, gemessen, gesteuert, überwacht und rapportiert werden. Darüber hinaus erlassen sie Vorgaben zur Einhaltung interner und externer Vorschriften und definieren Methoden und Verfahren für ein wirksames Risikomanagement.

Bei PostFinance übernehmen die Einheiten Compliance und Risk Control die Funktion der «2nd Line» und agieren als unabhängige Kontrollinstanzen. Ihre organisatorische Unabhängigkeit von den Einheiten der «1st Line» ist dadurch gewährleistet, dass sie dem Geschäftsbereich des CRO zugeordnet sind.

Risk Control überwacht bei PostFinance unabhängig alle Risiken, die nicht durch die Einheiten Compliance oder Governance abgedeckt sind. Dazu zählen insbesondere finanzielle, operationelle, sicherheitsbezogene und strategische Risiken. In diesen Bereichen prüft Risk Control fortlaufend die Risikosituation, bewertet zentrale Risikomanagementprozesse, Methoden zur Risikomessung und -bewertung sowie die Risikoüberwachungssysteme in der «1st Line». Dabei kontrolliert die Einheit deren korrekte Durchführung und Anwendung. Risk Control definiert geeignete Vorgaben und Prozesse zur Identifikation, Messung, Bewertung und Überwachung der eingegangenen Risiken.

Zudem stellt die Einheit ein System zur Verfügung, mit dem alle Risiken, Risikobewältigungsstrategien, Kontrollen und Ereignisse inventarisiert werden. Als Einheit der «2nd Line» stellt Risk Control sicher, dass die Einheiten der «1st Line» das Inventar vollständig und aktuell führen. Sie plausibilisiert dieses fortlaufend hinsichtlich Vollständigkeit und Korrektheit.

Die Einheit Compliance überwacht bei PostFinance unabhängig die Einhaltung gesetzlicher, regulatorischer und interner Vorschriften. Ihr Fokus liegt dabei insbesondere auf den Bereichen Geldwäscherei, Steuer-Compliance sowie der Erbringung von Finanzdienstleistungen. Die Einheit Governance kontrolliert unabhängig die Einhaltung der übergeordneten Governance-Vorgaben und der Verhaltensregeln durch die Mitarbeitenden.

Die Einheiten der «2nd Line» überwachen bei PostFinance das eingegangene Risikoprofil unabhängig und mit geeigneten Instrumenten. Sie bieten eine zentrale Übersicht über dessen Entwicklung und rapportieren diese mindestens quartalsweise gemeinsam an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Sachverhalte von grosser Tragweite werden dem Verwaltungsrat zusätzlich ad hoc und zeitgerecht gemeldet. Die Koordination sämtlicher Rapportierungstätigkeiten der «2nd Line»-Funktionen liegt bei der Einheit Risk Control.

Die Interne Revision übernimmt bei PostFinance als Einheit der «3rd Line» die unabhängige Überwachung der «1st Line» und der «2nd Line». Sie rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Kreditrisiken	Verluste durch Bonitätsverschlechterungen und Ausfall von Gegenparteien	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien; Steuerung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge von Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR), den Liquidity Requirements for Systemically Important Banks (LSIB) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Value-at-Risk-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung
Strategische Risiken	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Verfehlungen von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung der Entwicklung von strategischen Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Ereignissen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für operationelle Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Ebene einzelner Portfolios als auch auf Gesamtbilanzebene. Die Begrenzung dieser Risiken erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Risikomessung setzt das Risk Management verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden ein. Dazu gehören Szenarioanalysen – etwa zur Ermittlung von Ertragseffekten bei Zinsänderungsrisiken oder zur Auslastung von Kreditrisikolimiten –, Sensitivitätsanalysen zur Berechnung von Barwerteffekten bei Zinsänderungen sowie stochastische Modelle zur Bestimmung von Value-at-Risk- und Expected-Shortfall-Kennzahlen. Letztere dienen beispielsweise der Messung von Marktrisiken oder der Quantifizierung ökonomischer Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Ziel der Risikomessung ist es, den zuständigen Überwachungsinstanzen eine fundierte Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

PostFinance beurteilt sämtliche Risiken anhand eines sogenannten Credible Worst Case (CWC). Dabei handelt es sich um ein realistisches, aber gravierendes Schadensszenario für das jeweilige Risiko. Der CWC umfasst sowohl eine Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ein Schadensausmass, das quantitativ und/oder qualitativ bestimmt wird. Die Beurteilung erfolgt sowohl für das Bruttorisiko als auch für das Restrisiko – also nach Umsetzung der jeweiligen Risikobewältigungsstrategie.

Einzelrisiken werden anhand definierter Schwellenwerte beurteilt, die festlegen, ob eine Erfassung und entsprechende Kontrollmassnahmen erforderlich sind. Freigabegrenzen stellen sicher, dass Risiken und die dazugehörigen Strategien zur Risikobewältigung stufengerecht geprüft und freigegeben werden.

Geschäftsleitung und Verwaltungsrat definieren auf Basis des Risikoinventars übergeordnete Toprisiken, die für PostFinance besonders relevant sind und eine hohe Aufmerksamkeit im Management erfordern. Die Messung dieser operationellen Toprisiken erfolgt durch Aggregation der jeweiligen Einzelrisiko-Cluster. Toprisiken und weitere aggregierte Risikopositionen werden mit einer Warnstufe abgeglichen. Wird diese überschritten, erfolgt eine Benachrichtigung an den Verwaltungsrat.

Stresstesting

Um potenziell gefährliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, führt die Einheit Risk Management von PostFinance regelmässig inverse Stresstests durch. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein definiertes Risikomass besonders ungünstige Werte erreicht. Die Ergebnisse dieser Analysen werden sowohl in der Geschäftsleitung als auch im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive nutzt die Einheit Risk Control das Stresstesting auch zur Überwachung. Ziel ist es, wesentliche – auch neue – Risiken frühzeitig zu erkennen, Risikokonzentrationen zu identifizieren und die Risikoneigung hinsichtlich ihrer Angemessenheit unter Stressbedingungen zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Kreditrisiken
Am 26. Juni 2013 hat PostFinance die Banklizenz erhalten. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben in der Postgesetzgebung darf PostFinance auch nach Erteilung der Lizenz keine direkten Kredite oder Hypotheken vergeben. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Krediten oder Hypotheken, sondern werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. PostFinance verfolgt dabei eine konservative Anlagestrategie. Im Zentrum der Anlageentscheide stehen die Kriterien Liquidität und Bonität. Um Klumpenrisiken gezielt zu begrenzen, werden die Finanzanlagen breit diversifiziert – nach Sektoren, Ländern und Gegenparteien.

Das Kreditrisiko entsteht, wenn die Gefahr besteht, dass eine Gegenpartei ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen kann und dadurch bei PostFinance finanzielle Verluste verursacht. Zusätzlich kann eine stark sinkende Bonität einer Gegenpartei zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen. Das Risiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien innerhalb einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Bonität und Zahlungsfähigkeit einer Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur übergeordneten Begrenzung der eingegangenen Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln fest, der zur Deckung von Kreditrisiken dient und nicht überschritten werden darf. Darüber hinaus definiert der Verwaltungsrat Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, begrenzt die zulässigen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Anlagen dürfen ausschliesslich bei Schuldnern erfolgen, die über ein externes Rating verfügen und deren Bonität der Investment-Grade-Qualität entspricht.

Neben den vom Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten begrenzt die Geschäftsleitung die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken zusätzlich durch Gegenparteilimiten und weitere Steuerungsvorgaben.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen oder befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Dabei berücksichtigt PostFinance auch ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance). Im Rahmen dieser Kriterien werden klimabedingte Finanzrisiken analysiert und separat offengelegt. Die externen Ratingeinstufungen werden durch die internen Limitensysteme kritisch hinterfragt. Grundlage dafür sind quantitative und risikoorientierte qualitative Analysen von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren. Unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios werden daraus Limiten abgeleitet. Die Einheit Risk Management ist für die Entwicklung und Anwendung der internen Limitensysteme verantwortlich. Die Geschäftsleitung nimmt diese Systeme mindestens einmal jährlich ab und gibt sie frei. Veränderungen in der Bonität von Gegenparteien oder in relevanten Kennzahlen bzw. ESG-Kriterien führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und vor jedem Geschäftsabschluss zusätzlich durch die Einheit Tresorerie geprüft.

PostFinance legt Portfolio- und Gegenparteilimiten unter Berücksichtigung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio fest. Zur Messung dieser Risiken setzt PostFinance ein Kreditportfoliomodell ein, das Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Kreditpositionen berücksichtigt und die Risiken im Portfolio quantifiziert. Auf Basis der modellierten Risikokennzahlen – insbesondere des Expected Shortfall und der Risikobeiträge einzelner Sub-Portfolios – lassen sich Limiten und Steuerungsvorgaben so ausgestalten, dass sie die Effizienz des Portfolios erhöhen und Konzentrationsrisiken gezielt begrenzen.

Die Einheit Risk Management informiert die Geschäftsleitung monatlich über die Auslastung der festgelegten Limiten. Bei Überschreitungen, die sich aus Anpassungen der Gegenparteilimiten ergeben, erarbeitet sie konkrete Vorschläge zur Steuerung.

Limitensysteme sind ein zentraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Einheit Risk Control überprüft diese Systeme deshalb regelmässig.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind von untergeordneter Bedeutung. Sie entstehen hauptsächlich durch Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie durch das Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Risiken werden anhand produktspezifischer Prozesse ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung legt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung fest und definiert die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich entstehen durch Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten). Die erhaltenen Sicherheiten dienen dem Schutz vor Ausfallrisiken der Gegenparteien, da sie im Falle eines Ausfalls verwertet werden können. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten werden gemessen, überwacht und der Geschäftsleitung monatlich rapportiert. Dabei erfolgt eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich potenzieller Wrong-Way-Risiken sowie die Erarbeitung von Steuerungsvorschlägen zum Umgang mit identifizierten Risiken. Im Zusammenhang mit Derivattransaktionen und zur Absicherung operativer Risiken in Kooperationsgeschäften werden Cash Collaterals gestellt und entgegengenommen. Deren Höhe und Austausch werden in produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Für sämtliche Derivattransaktionen bestehen ISDA-Verträge inklusive Credit Support Annex, in denen die Variation Margins standardisiert geregelt sind.

Aus den Hypothekargeschäften, die seit 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB), seit 2010 mit der Valiant Bank AG und seit 2023 mit der Credit Exchange AG angeboten werden, entstehen keine eigenen Kreditrisiken. Diese Risiken werden vollständig von den jeweiligen Partnerbanken getragen.

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken
Das Zinsrisiko beschreibt die potenziellen Auswirkungen von Veränderungen der Marktzinsen auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung. Diese Effekte entstehen hauptsächlich durch Fristeninkongruenzen zwischen Aktiven und Passiven. Das Bilanzgeschäft bildet einen zentralen Ertragspfeiler von PostFinance. Da Zinsänderungen den Nettozinsertrag direkt beeinflussen, misst PostFinance dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung bei. Der Grossteil der Passivgelder besteht aus nicht verfallenden Kundeneinlagen ohne feste Zinsbindung. Deren Zinsbindung wird daher mithilfe eines Replikationsmodells geschätzt. Ziel ist eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei gleichzeitiger Minimierung der Zinsmargenvolatilität. Ein Teil der kurzfristigen Anlagen dient der Deckung von Volumenschwankungen.

Die Fristigkeiten der Geld- und Kapitalmarktanlagen werden anhand einer angestrebten Barwertsensitivität des Eigenkapitals festgelegt. Daraus ergibt sich die Fristentransformationsstrategie. Das daraus entstehende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Aktiven und Passiven entspricht der Fristentransformation, die sowohl aus Barwert- als auch aus Einkommensperspektive gesteuert wird. Die Barwertsensitivität zeigt den Nettoeffekt einer Veränderung der Zinskurve auf das Eigenkapital von PostFinance. Dabei werden die künftig erwarteten Zahlungsflüsse mithilfe einer risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Die Analyse berücksichtigt sowohl eine parallele Verschiebung der gesamten Zinskurve als auch isolierte Zinsschocks in bestimmten Laufzeitbereichen (sogenannte Key Rates).

Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals[1]

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Parallelverschiebung nach unten	–	–488
Anstieg kurzfristiger Zinsen	–265	–

1 Zur Bestimmung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals kommen die sechs Standardschocks gemäss FINMA-Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» zur Anwendung. Ausgewiesen wird pro Stichtag jeweils das Szenario, das zur grössten negativen Barwertveränderung des Eigenkapitals führt.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen mehrperiodischer Zinsszenarien auf das zukünftige Zinsergebnis von PostFinance. Dazu führt die Einheit Risk Management im Jahresverlauf dynamische Ertragssimulationen durch. Diese basieren auf einem breiten Set deterministischer Szenarien, die mögliche Entwicklungen der Marktzinsen abbilden.

Für jedes Replikat werden die daraus abgeleitete Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie gegebenenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien berücksichtigt. Die Ergebnisse der Simulationen dienen als Grundlage für Steuerungsvorschläge, die regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert werden.

Liquiditätsrisiken
Die Steuerung der Liquiditätsrisiken verfolgt das Ziel der laufenden und jederzeitigen Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, sowohl in normalen wie auch in bankspezifischen und/oder marktweiten Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind. Die Risikotoleranz wird durch den Verwaltungsrat festgelegt. Die Verantwortung für das Management der Liquiditätsrisiken liegt bei der Organisationseinheit Risk Management, die dem CFO untersteht. Das Risk Management stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften im Bereich Liquidität sowie die Überwachung der Einhaltung der Limiten sicher. Sie rapportiert regelmässig an die Geschäftsleitung.

Die Refinanzierung erfolgt ausschliesslich über Kundeneinlagen, deren Konzentrationen täglich in einem Liquiditätsfrühwarnsystem überwacht werden.

PostFinance steuert das Liquiditätsrisiko entlang verschiedener Zeithorizonte: Intraday-, Eintages-, Einmonats-, Dreimonats- sowie Einjahreshorizont. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Intraday- sowie Eintageshorizont hält PostFinance definierte Liquiditätspuffer vor. Diese dienen insbesondere der Abdeckung unerwarteter Mittelabflüsse unter Stressbedingungen. Die Minimalgrössen dieser Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an der Liquidität, die innerhalb eines Valutatages aufgrund von adversen Zu- und Abflussszenarien zur Verfügung gestellt werden muss, bzw. an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont unter Verwendung des LCR-Szenarios.

Die regulatorischen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) gewährleisten die Liquidität auf Monats- bzw. Jahressicht. Ergänzend dazu adressiert die Berichterstattung zu den besonderen Liquiditätsanforderungen an systemrelevante Banken (LSIB) den Dreimonatshorizont. Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken. Ein umfassender Notfallplan steht für den Fall akuter Liquiditätsengpässe bereit.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken den Standardansatz gemäss Artikel 86 der Eigenmittelverordnung (ERV). Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance zeigen sich Marktrisiken in einer kurzfristig erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Operationelle und strategische Risiken

PostFinance definiert operationelle Risiken in Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht als die Gefahr von unerwarteten Kosten oder unerwünschten Ereignissen – etwa Ereignisse mit negativer Auswirkung auf die Reputation oder Compliance-Verstösse. Diese Risiken können infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen entstehen. Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts aufgrund von unerwarteten Entwicklungen. Der Verwaltungsrat regelt im «Reglement Risikopolitik» die Grundsätze für den Umgang mit operationellen und strategischen Risiken und legt den Risikoappetit von PostFinance fest.

Im Rahmen des Risikoappetits legt der Verwaltungsrat den Umgang mit Risiken fest und definiert, welche Risiken er einzugehen bereit ist. Dabei wird aus den verfügbaren Going-Concern-Eigenmitteln die Risikotragfähigkeit abgeleitet. Innerhalb der Risikotragfähigkeit wird die Risikotoleranz festgelegt, die sowohl die vom Verwaltungsrat vorgenommene Allokation von gewichtetem Risikokapital auf Risikokategorien als auch weitere qualitative und quantitative Vorgaben umfasst. Die Risikotoleranz für operationelle Risiken wird vom Verwaltungsrat durch die Allokation von Mindesteigenmitteln, die Festlegung von Risikoindikatoren für alle Risikokategorien sowie durch Freigabegrenzen für Einzelrisiken bestimmt. Bei Überschreitung dieser Freigabegrenzen ist die Steuerung der entsprechenden Risiken dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorzulegen. Des Weiteren erlässt der Verwaltungsrat qualitative Vorgaben zur Risikoneigung. Dabei werden insbesondere operationelle Risiken nicht toleriert, die in plausiblen, adversen Szenarien zu schwerwiegenden Verstössen gegen Gesetze oder Vorschriften führen können.

Bei der Entwicklung der Geschäftsstrategie bezieht der Verwaltungsrat die strategischen Risiken mit ein. Er erhält regelmässig eine Einschätzung zu deren Ausmass. Die Eigenkapitalplanung zeigt auf, ob die gewählte Strategie unter Einhaltung der regulatorischen Anforderungen an Kapital und Liquidität umsetzbar ist.

Der Risikomanagementprozess stellt sicher, dass die eingegangenen Risiken mit dem Risikoappetit übereinstimmen und dass die Risikotragfähigkeit und insbesondere die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen eingehalten werden. Für ausserordentliche Stressphasen stehen mit dem Stabilisierungs- und Notfallplan Instrumente bereit, die entweder eine Fortführung der Geschäftstätigkeit oder eine geordnete Abwicklung unter Aufrechterhaltung systemrelevanter Funktionen ermöglichen.

4 | Die Offenlegung der Eigenmittel nach der Verordnung der FINMA über die Offenlegungspflichten der Banken und Wertpapierhäuser (OffV-FINMA)[1]

Mit der Verfügung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance als systemrelevante Finanzgruppe eingestuft. Deshalb muss PostFinance die Vorgaben der Artikel 124 bis 136 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung der Banken und Wertpapierhäuser (ERV) einhalten.

Per 31. Dezember 2025 veröffentlicht PostFinance zwei Offenlegungen, die die Eigenmittelsituation darlegen. Die Angaben in der «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» entsprechen den Anforderungen des Anhangs 2 der OffV-FINMA. Zusätzlich publiziert PostFinance die «Offenlegung aus Systemrelevanz», eine Parallelrechnung gemäss Anhang 3 der genannten Verordnung. Unterschiedliche Vorgaben führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln und den Kapitalquoten zu Abweichungen. Beide Dokumente sind auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

1 Die im Kapitel 4 zur Offenlegung der Eigenmittel nach OffV-FINMA erwähnten Dokumente sind nicht Gegenstand der Prüfung durch die Ernst & Young AG

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	–	–
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	8 490	4 980
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	9 381	5 423
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	9 381	5 423
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	977	512
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräusserte Wertschriften	–	–

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen		Deckungsart			
31.12.2025 Mio. CHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kund:innen		–	1 471	10 546	12 017
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	**31.12.2025**	**–**	**1 471**	**10 546**	**12 017**
	31.12.2024	–	1 475	10 850	12 325
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	**31.12.2025**	**–**	**1 471**	**10 493**	**11 964**
	31.12.2024	–	1 475	10 801	12 276

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften		Deckungsart			
31.12.2025 Mio. CHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	130	2	132
Unwiderrufliche Zusagen		–	55	732	787
Total Ausserbilanz	**31.12.2025**	**–**	**185**	**734**	**919**
	31.12.2024	–	153	766	919

Garantien und Bürgschaften für COVID-19-Kredite sowie Bardeckungen werden als Forderungen mit anderer Deckung ausgewiesen.

PostFinance erfasst die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung unter den unwiderruflichen Zusagen.

Gefährdete Forderungen[1]		
Mio. CHF	31.12.2024[2]	31.12.2025
Bruttoschuldbetrag	67	67
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	–	–
Nettoschuldbetrag	67	67
Einzelwertberichtigungen	44	47

1 Enthält die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Kund:innen.
2 Im Geschäftsbericht 2024 waren zusätzlich Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit und Forderungen gegenüber Banken enthalten.

7 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die PostFinance im Auftrag von Kund:innen eingeht, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente ausgewiesen.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)		Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
31.12.2025 Mio. CHF		Positive Wieder-beschaffungswerte	Negative Wieder-beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder-beschaffungswerte	Negative Wieder-beschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
Terminkontrakte inkl. FRAs		–	–	–	0	–	14
Swaps		–	–	–	27	22	1 967
Devisen/Edelmetalle							
Terminkontrakte		1	1	596	21	34	8 331
Cross-Currency Interest Rate Swaps		–	–	–	746	4	7 707
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per	**31.12.2025**	**1**	**1**	**596**	**794**	**60**	**18 019**
davon mit einem Bewertungs-modell ermittelt		1	1		794	60	
	31.12.2024	6	1	615	763	206	18 674
davon mit einem Bewertungs-modell ermittelt		6	1		763	206	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per	**31.12.2025**	**1**	**1**	**596**	**794**	**60**	**18 019**
	31.12.2024	6	1	615	763	206	18 674

Aufgliederung nach Gegenparteien			
31.12.2025 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kund:innen
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	795	0

Cash Flow Hedges

PostFinance setzt Cash Flow Hedge Accounting ein, um die Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten abzusichern, deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann. Diese Methode wird insbesondere für die Absicherung von festverzinslichen Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) verwendet.

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2024					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					–
Cross-Currency Interest Rate Swaps	294	1 174	3 939	1 909	7 316
Übrige					–
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	32	–	–	–	32
31.12.2025					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					–
Cross-Currency Interest Rate Swaps	239	710	4 509	2 249	7 707
Übrige					–
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	14	–	–	–	14

Die folgenden Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung erfasst:

Veränderung Sicherungsinstrumente Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstruments in der Berichtsperiode, in Sonstigen Aktiven/Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven/Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag[1]
31.12.2024						
Zinsänderungs- und Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	695	3	–46	–46	–	196
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–
31.12.2025						
Zinsänderungs- und Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	746	4	215	215	–	–318
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven/Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Die folgenden Effekte stammen aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) in der Berichtsperiode:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging Mio. CHF	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstigen Aktiven/Passiven
31.12.2024		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	46	345
31.12.2025		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	–215	206

Die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven und Passiven hat sich in den Berichtsperioden wie folgt verändert:

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven Mio. CHF	2024 Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge	2025 Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge
Stand 1.1.	**134**	**279**
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges und Hedgingkosten		
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments	–46	52
Veränderung Hedgingkosten[1]	–23	–57
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges und Hedgingkosten umgegliedert in die Erfolgsrechnung		
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments	196	–154
Veränderung Hedgingkosten	18	19
Stand per 31.12.	**279**	**139**

1 Enthält Anpassung des Basis-Spreads von 37 Millionen Franken.

Die erwarteten Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in den folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)				Fälligkeit
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2024				
Mittelzuflüsse	31	54	276	59
Mittelabflüsse	–60	–124	–527	–111
31.12.2025				
Mittelzuflüsse	36	60	294	50
Mittelabflüsse	–69	–149	–670	–130

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinssensitiven Vermögenswerten. Diese Methode kommt insbesondere bei der Absicherung von festverzinslichen Instrumenten mittels Interest Rate Swaps zur Anwendung.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2024					
Zinsänderungsrisiko					
Interest Rate Swaps	–	–	550	2 800	3 350
31.12.2025					
Zinsänderungsrisiko					
Interest Rate Swaps	–	–	450	1 517	1 967

Die folgenden Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung erfasst:

Veränderung Fair Value Hedges				
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität[1]
31.12.2024				
Zinsänderungsrisiko				
Interest Rate Swaps	56	62	–209	–
31.12.2025				
Zinsänderungsrisiko				
Interest Rate Swaps	27	22	14	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Die folgenden Beträge stammen aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken sowie Forderungen gegenüber Kund:innen) in der Berichtsperiode:

Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging				
Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In der Bilanz verbleibender kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, die nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst werden
31.12.2024				
Zinsänderungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	3 165	1	198	2
Forderungen gegenüber Kund:innen und Banken	203	3	11	–
31.12.2025				
Zinsänderungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 758	–11	–12	7
Forderungen gegenüber Kund:innen und Banken	202	2	–2	–

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
Schuldtitel	54 403	55 598	54 244	55 702
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	54 403	55 598	54 244	55 702
Beteiligungstitel[1]	76	52	80	54
Kryptowährungen	0	1	1	1
Total	**54 479**	**55 651**	**54 325**	**55 757**
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	26 932	27 248	26 845	27 322

1 Es bestehen keine qualifizierten Beteiligungen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating[1]

31.12.2025 Mio. CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	35 562	12 709	6 809	41	22	455

1 Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen				2025						
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2024	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2025	Marktwert 31.12.2025
Beteiligungen										
mit Kurswert	33	–	33	–	–	–21	–	–	12	129
ohne Kurswert	167	–57	110	–	1	–31	–5	5	80	
Total Beteiligungen	**200**	**–57**	**143**	**–**	**1**	**–52**	**–5**	**5**	**92**	**129**

Im Juli 2025 hat PostFinance ihre Beteiligung am Joint Venture Yuh SA an die Swissquote Group Holding SA verkauft. PostFinance hat im Dezember 2025 zudem 3,5 Prozent von insgesamt 5 Prozent ihrer Beteiligung an der Swissquote Group Holding SA veräussert.

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

10 | Wesentliche Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen[1]	
CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschafts-kapital	31.12.2024	31.12.2025
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
Yuh SA, Gland, Schweiz[1]	FinTech im Neobanking-Bereich	CHF	1 000 000	50,00%	–
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz[2]	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	2 756 614	24,55%	24,38%
Tilbago AG, Luzern, Schweiz	Intelligente Online-Inkasso-Lösung (Robo-Inkasso)	CHF	186 043	24,43%	27,73%
Credit Exchange AG, Zürich, Schweiz	B2B-Hypothekenplattform	CHF	168 828	21,36%	21,36%

1 Verkauf der 50-Prozent-Beteiligung an der Yuh SA im dritten Quartal 2025.
2 Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss «True and Fair View» gemäss Artikel 62 der Rechnungslegungsverordnung-FINMA: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode auf diese Beteiligungen würde sich die Bilanzsumme um 24 Millionen Franken verringern (Vorjahr: 37 Millionen Franken). Gleichzeitig würde sich der Jahresgewinn um 2 Millionen Franken erhöhen (Vorjahr: Verringerung um 2 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen				2025					
Mio. CHF	Anschaf-fungswert	Bisher aufgelaufene Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2024	Umglie-derungen	Investitionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Zuschrei-bungen	Buchwert 31.12.2025
Bankgebäude	235	–92	143	–	3	–	–8	–	138
Andere Liegenschaften	1 078	–327	751	–	11	0	–38	–	724
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	231	–193	38	–	–	–	–20	–	18
Übrige Sachanlagen	83	–54	29	–	9	–11	–6	–	21
Total Sachanlagen	**1 627**	**–666**	**961**	**–**	**23**	**–11**	**–72**	**–**	**901**

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing							
Mio. CHF	2026	2027	2028	2029	2030	2031	**Total**
Zukünftige Leasingraten	5	5	4	4	2	0	**20**
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0	0	0	0	0	**0**

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte				2025			
Mio. CHF	Anschaf-fungswert	Bisher aufgelaufene Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2024	Investitionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2025
Übrige immaterielle Werte	8	–3	5	–	–	–1	4
Total immaterielle Werte	**8**	**–3**	**5**	**–**	**–**	**–1**	**4**

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
Mio. CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	4	2	284	151
Arbeitgeberbeitragsreserven	35	36	–	–
Indirekte Steuern	32	25	38	8
Übrige Aktiven und Passiven	2	2	108	54
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	**73**	**64**	**430**	**213**

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt[1]		
Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Flüssige Mittel:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	382	366
Effektive Verpflichtungen	–	–
Finanzanlagen:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	83	143
Effektive Verpflichtungen	–	–

1 Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Die Arbeitgeberin kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 65. Altersjahr, jedoch mit Übergangsregelung gemäss AHV) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung

unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 37 516 aktiv versicherten Personen und 28 703 Rentner:innen (Stand 31. Oktober 2025) verfügt per 31. Dezember 2025 über ein Gesamtvermögen von 17 982 Millionen Franken (Vorjahr: 16 975 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 117,0 Prozent (Vorjahr: 111,5 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht (Vorjahr: 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht). Davon sind 36 Millionen Franken (Vorjahr: 35 Millionen Franken) PostFinance zugeteilt. Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,75 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2020 / Generationentafel (Vorjahr: BVG 2020/ Periodentafel) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2025 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
Mio. CHF	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	2025	2025	31.12.2024	31.12.2025
Pensionskasse Post	250	0	0	0	46	44	46
Invalidenrenten	–1	–1	–1	0	0	0	0
Total FER 16	**249**	**–1**	**–1**	**0**	**46**	**44**	**46**

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsverzicht		Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
Mio. CHF	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
Pensionskasse Post	36	–	35	36	–2	–1
Total FER 16	**36**	**–**	**35**	**36**	**–2**	**–1**

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

Mio. CHF	Stand 31.12.2024	Zweckkonforme Verwendungen[1]	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2025
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	26	–	26
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	1	–	–	–	–	–	0	1
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–4	–	–	–	8	–	4
Übrige Rückstellungen	32	–2	–	–	–	11	–1	40
Total Rückstellungen	**33**	**–6**	**–**	**–**	**–**	**45**	**–1**	**71**
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	**140**	–	**140**
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken[2]	**116**	–	–	–	**1**	**4**	**0**	**121**
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	96	–	–	–	1	4	–	101
davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	20	–	–	–	–	0	0	20

1 Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.
2 Enthält die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kund:innen und Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit.

PostFinance ist derzeit zusammen mit anderen Schweizer Finanzinstituten in eine Untersuchung der Eidgenössischen Wettbewerbskommission involviert, die 2018 im Zusammenhang mit der mobilen Bezahllösung TWINT begonnen hat. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. PostFinance hat auf die Bildung von Rückstellungen verzichtet.

Die Stufen des erwarteten Verlusts innerhalb der Forderungen gegenüber Banken, der Forderungen gegenüber Kund:innen, der Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit sowie der Eventualverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Analyse der erwarteten Verluste und gefährdeten Forderungen				31.12.2024				31.12.2025
Mio. CHF	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total
Forderungen gegenüber Banken	2 738	–	–	2 738	1 895	–	–	1 895
Wertberichtigungen	0	–	–	0	0	–	–	0
Buchwert	**2 738**	**–**	**–**	**2 738**	**1 895**	**–**	**–**	**1 895**
Forderungen gegenüber Kund:innen	12 255	4	66	12 325	11 948	3	65	12 016
Wertberichtigungen	–4	–1	–44	–49	–4	–1	–47	–52
Buchwert	**12 251**	**3**	**22**	**12 276**	**11 944**	**2**	**18**	**11 964**
Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit								
AAA bis AA–	34 436	–	–	34 436	35 564	–	–	35 564
A+ bis A–	12 749	20	–	12 769	12 686	27	–	12 713
BBB+ bis BBB–	6 674	–	–	6 674	6 818	–	–	6 818
BB+ bis B–	37	–	–	37	41	–	–	41
Niedriger als B–	–	–	22	22	0	–	22	22
Ohne Rating	485	–	46	531	462	–	46	508
Total	**54 381**	**20**	**68**	**54 469**	**55 571**	**27**	**68**	**55 666**
Wertberichtigungen	–14	0	–52	–66	–15	0	–53	–68
Buchwert	**54 367**	**20**	**16**	**54 403**	**55 556**	**27**	**15**	**55 598**
Eventualverpflichtungen	50	–	–	50	132	–	–	132
Rückstellungen für erwartete Verluste	–	–	–	–	–	–	–	–
Total	**50**	**–**	**–**	**50**	**132**	**–**	**–**	**132**

Die Konjunkturaussichten können die Kreditqualität von Obligationen und Forderungen beeinflussen. Die Konjunkturprognosen für die Schweiz wurden im Jahr 2025 tendenziell nach unten revidiert. Sie bleiben jedoch weiterhin mit erheblicher Unsicherheit behaftet, insbesondere aufgrund der volatilen Wirtschaftspolitik der USA. Die zu erwartenden Verluste auf Forderungen und Finanzanlagen lassen sich daher nur schwer abschätzen. Die Verschiebungen innerhalb der ersten und zweiten Stufe waren unerheblich. Aufgrund der Erhöhung einer Wertberichtigung auf einer Einzelposition in Stufe 3 erhöhten sich die erforderlichen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt um 4 Millionen Franken auf 121 Millionen Franken.

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals			31.12.2024			31.12.2025
Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	**2 000**	**2**	**2 000**	**2 000**	**2**	**2 000**

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen		Forderungen		Verpflichtungen
Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
Qualifiziert Beteiligte	701	674	865	1 215
Verbundene Gesellschaften	17	28	60	54
Organgeschäfte	0	0	22	21

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die direkt oder indirekt von diesen geleitet werden.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen durchgeführt, die auch für Dritte gelten.

Für die Geschäftsleitung gelten – wie für alle Mitarbeitenden von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance bietet Kredite und Hypotheken im Rahmen von Kooperationen an. Diese Positionen erscheinen nicht in der Bilanz von PostFinance und gelten daher nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne. Sie werden im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten		31.12.2024		31.12.2025
Mio. CHF	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Aktivum/Finanzinstrumente)

31.12.2025 Mio. CHF		Auf Sicht	Kündbar	Fällig Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Flüssige Mittel		32 170	366	–	–	–	–	–	32 536
Forderungen gegenüber Banken		36	–	210	380	779	490	–	1 895
Forderungen gegenüber Kund:innen		375	–	732	1 284	5 536	4 037	–	11 964
Hypothekarforderungen		–	–	–	–	–	–	–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		–	–	47	127	500	121	–	795
Finanzanlagen		53	–	1 243	4 979	27 319	22 057	–	55 651
Total	**31.12.2025**	**32 634**	**366**	**2 232**	**6 770**	**34 134**	**26 705**	**–**	**102 841**
	31.12.2024	33 152	382	3 963	7 098	33 572	25 042	–	103 209

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Fremdkapital/Finanzinstrumente)

31.12.2025 Mio. CHF		Auf Sicht	Kündbar	Fällig Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken		922	–	–	–	–	–	–	922
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	4 980	–	–	–	–	4 980
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		66 181	25 018	136	11	–	–	–	91 346
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		–	–	26	9	2	24	–	61
Kassenobligationen		–	–	10	16	21	7	–	54
Total	**31.12.2025**	**67 103**	**25 018**	**5 152**	**36**	**23**	**31**	**–**	**97 363**
	31.12.2024	62 871	25 417	9 446	129	41	68	–	97 972

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip	31.12.2024		31.12.2025	
Mio. CHF	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	32 947	–	32 536	
Forderungen gegenüber Banken	2 647	91	1 868	27
Forderungen gegenüber Kund:innen	12 275	1	11 962	2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	130	639	136	659
Finanzanlagen	29 792	24 687	32 200	23 451
Aktive Rechnungsabgrenzungen	250	195	246	228
Beteiligungen	133	10	84	8
Sachanlagen	961	–	901	–
Immaterielle Werte	5	–	4	–
Sonstige Aktiven	73	–	64	–
Total Aktiven	**79 213**	**25 623**	**80 001**	**24 375**
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	173	636	216	706
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6 590	1 900	4 470	510
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	84 705	3 621	87 528	3 818
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	88	119	19	42
Kassenobligationen	135	5	54	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	130	1	121	0
Sonstige Passiven	424	6	210	3
Rückstellungen	33	–	71	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	140	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 140	–	4 140	–
Freiwillige Gewinnreserven	–	–	46	–
Gewinn-/Verlustvortrag	10	–	–	–
Gewinn/Verlust	120	–	282	–
Total Passiven	**98 548**	**6 288**	**99 297**	**5 079**

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)	31.12.2024		31.12.2025	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	79 213	75,56	80 001	76,65
Europa	12 132	11,57	12 066	11,56
Nordamerika	8 997	8,58	9 173	8,79
Übrige Länder	4 494	4,29	3 136	3,00
Total Aktiven	**104 836**	**100,00**	**104 376**	**100,00**

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)	Auslandsengagement 31.12.2024		Auslandsengagement 31.12.2025	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	14 612	59,64	7 226	31,24
Aa	7 310	29,84	13 819	59,73
A	1 596	6,52	1 392	6,02
Baa	538	2,19	247	1,07
Ba	0	0,00	0	0,00
B	69	0,28	69	0,30
Caa	150	0,61	100	0,43
Kein Rating	225	0,92	281	1,21
Total	**24 500**	**100,00**	**23 134**	**100,00**

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

31.12.2025 Mio. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	32 434	102	–	–	–	–	32 536
Forderungen gegenüber Banken	1 872	12	7	1	1	2	1 895
Forderungen gegenüber Kund:innen	11 963	1	0	0	0	0	11 964
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	795	–	–	–	–	–	795
Finanzanlagen	38 329	11 072	5 334	163	–	753	55 651
Aktive Rechnungsabgrenzungen	263	149	53	3	–	6	474
Beteiligungen	84	4	4	–	–	0	92
Sachanlagen	901	–	–	–	–	–	901
Immaterielle Werte	4	–	–	–	–	–	4
Sonstige Aktiven	64	0	0	–	–	–	64
Total bilanzwirksame Aktiven	**86 709**	**11 340**	**5 398**	**167**	**1**	**761**	**104 376**
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	16 032	214	260	37	10	81	16 634
Total Aktiven	**102 741**	**11 554**	**5 658**	**204**	**11**	**842**	**121 010**
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	912	10	0	0	0	0	922
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	4 980	–	–	–	–	–	4 980
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	88 790	1 911	545	36	11	53	91 346
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	61	–	–	–	–	–	61
Kassenobligationen	40	14	–	–	–	–	54
Passive Rechnungsabgrenzungen	120	0	1	0	–	0	121
Sonstige Passiven	207	4	2	0	–	–	213
Rückstellungen	71	–	–	–	–	–	71
Reserven für allgemeine Bankrisiken	140	–	–	–	–	–	140
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 140	–	–	–	–	–	4 140
Gewinn/Verlust	282	–	–	–	–	–	282
Total bilanzwirksame Passiven	**101 789**	**1 939**	**548**	**36**	**11**	**53**	**104 376**
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	586	9 472	5 059	165	0	781	16 063
Total Passiven	**102 375**	**11 411**	**5 607**	**201**	**11**	**834**	**120 439**
Netto-Position pro Währung 31.12.2025	**366**	**143**	**51**	**3**	**0**	**8**	**571**
Netto-Position pro Währung 31.12.2024	131	105	49	3	0	9	297

2 Vorwort
5 Im Gespräch
9 Corporate Governance
23 Lagebericht
47 Statutarische Jahresrechnung

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

25 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	48	130
Übrige Eventualverpflichtungen	2	2
Total Eventualverpflichtungen	**50**	**132**

PostFinance haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) der Gesellschaften, die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehören.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz bestand per 31. Dezember 2025 eine Patronatserklärung der Schweizerischen Post AG zugunsten von PostFinance im Umfang von einer Milliarde Franken (Vorjahr: eine Milliarde Franken).

26 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Art der verwalteten Vermögen:		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 824	2 538
Andere verwaltete Vermögen	37 285	38 120
Total verwaltete Vermögen[1]	**39 109**	**40 658**
davon Doppelzählungen	–	–

1 Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, die zu Transaktionszwecken deponiert wurden. Bei der PostFinance AG werden keine eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumente angeboten. Die Position «Vermögen mit Verwaltungsmandat» beinhaltet Vermögen im Zusammenhang mit der von PostFinance angebotenen E-Vermögensverwaltung. In der Position «Andere verwaltete Vermögen» werden jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die Kund:innen selbstständig entscheiden, wie sie angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	**37 720**	**39 109**
+/– Netto-Neugeldzufluss oder Netto-Geldabfluss[1]	–212	–274
+/– Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	1 601	1 823
+/– Übrige Effekte		
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	**39 109**	**40 658**

1 Der Netto-Neugeldzufluss oder Netto-Geldabfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und Übrige Effekte.

Kryptobasierte Vermögenswerte

Mio. CHF	31.12.2024	31.12.2025
Kryptobasierte Vermögenswerte, die als Depotwerte gelten	117	179

Informationen zur Erfolgsrechnung

27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2024	2025
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	231	268
Absicherung (Hedge Accounting)	–16	–25
Eigenhandel	15	–27
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**230**	**216**

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2024	2025
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	403	–849
Beteiligungstiteln	1	0
Devisen	–174	1 065
Total Handelserfolg[1]	**230**	**216**

1 PostFinance wendet die Fair-Value-Option nicht an.

Die positive Entwicklung bei den Devisen (Kundengeschäft sowie FX-Absicherungsgeschäfte) überkompensiert den negativen FX-Bewertungserfolg bei den Zinsinstrumenten (Bonds). Die Verschiebungen zwischen Zinsinstrumenten und Devisen gegenüber dem Vorjahr sind auf die Kursveränderungen der FX-Instrumente (Grundgeschäft mit gegenläufigem Effekt Absicherungsgeschäft) zurückzuführen. Haupttreibend war die Kursentwicklung im US-Dollar.

28 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2024	2025
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	412	428
Sozialleistungen	79	82
Übriger Personalaufwand	18	17
Total Personalaufwand	**509**	**527**

29 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2024	2025
Raumaufwand	29	25
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	218	175
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	17	13
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	2
davon für andere Dienstleistungen	–	0
Übriger Geschäftsaufwand	234	193
Total Sachaufwand	**500**	**408**

30 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand

Mio. CHF	2024	2025
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	0	0
Total ausserordentlicher Aufwand	**0**	**0**

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2024	2025
Wertaufholungen	2	5
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	37	280
Übriger ausserordentlicher Ertrag	–	0
Total ausserordentlicher Ertrag	**39**	**285**

31 | Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Mio. CHF	2024	2025
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	140
Total Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	**0**	**140**

32 | Steuern

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2024	2025
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	29	59
Bildung/Auflösung latente Steuern	–	26
Total Steuern	**29**	**85**

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beläuft sich auf 59 Millionen Franken (Vorjahr: 29 Millionen Franken). Die Gewinnsteuer wurde mit einer Steuerquote von 19,0 Prozent (Vorjahr: 19,5 Prozent) berechnet.

Auf der im Berichtsjahr gebildeten Reserve für allgemeine Bankrisiken von 140 Millionen Franken resultiert eine latente Steuerrückstellung von 26 Millionen Franken (latente Steuerquote: 18,75 Prozent).

Shape the future with confidence

Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
www.ey.com/de_ch

An die Generalversammlung der
PostFinance AG, Bern

Bern, 20. Februar 2026

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil
Wir haben die Jahresrechnung der PostFinance AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 47 bis 87) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen
Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Shape the future
with confidence

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung
Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung
Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrates dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Philipp de Boer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Arik Amiet
Zugelassener Revisionsexperte

Zur Berichterstattung

Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter
→ postfinance.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Dokumentenstruktur

Die externe Konzernberichterstattung 2025 der Schweizerischen Post AG umfasst die folgenden Dokumente:
– Geschäftsbericht 2025
– Glossar zu den Nachhaltigkeitskennzahlen 2025

Die Berichterstattung 2025 der PostFinance AG umfasst die folgenden Dokumente:
– Geschäftsbericht 2025
– Nachhaltigkeitsbericht 2025
– Offenlegung Eigenmittel aus Systemrelevanz per 31. Dezember 2025
– Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften per 31. Dezember 2025

Sprachen

Die Geschäftsberichterstattung der PostFinance AG ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache. Die Offenlegung aus Systemrelevanz und die Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften sind nur auf Deutsch verfügbar.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle
PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
Medienkontakt +41 58 338 30 32
postfinance.ch

Konzeption und Projektmanagement
Kommunikation PostFinance AG, Bern
phorbis Communications AG, Basel

Text
PostFinance AG, Bern
Klarkom AG, Bern

Fotos
Valeriano Di Domenico, Zürich, und diverse Quellen

Gestaltung und Satz
phorbis Communications AG, Basel

Korrektorat und Übersetzungen
Kommunikation Post, Bern

ISSN-Nummern:
Online: 2296-8121

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon 0848 888 700
(im Inland max. CHF 0.08/Min.)

www.postfinance.ch

450.01 DE 03.2026 PF

PostFinance